Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 504. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 28. October 1881.

Deutschland.

Berlin, 27. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat die Zusammenberufung des Provinzial-Landtages der Rheinprovinz zum 13ten November d. J. nach der Stadt Düsseldorf genehmigt, sowie den Ober-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Rath von Bardeleben zu Coblenz zum Königlichen Commissarius, den Fürsten zu Wied zum Marschall und den Königlichen Kammerherrn, Rittergutsbesitzer Freiherrn von Solemacher-Antweiler auf Grünhaus bei Trier zum Stellvertreter des Marschalls für den erwähnten Provinzial-Landtag ernannt.

Dem Consul des Reiches in Buenos Aires, F. W. Nordenholz, ist die beantragte Entlassung aus dem Consulardienste ertheilt worden.

Der Postinspector Labsien in Berlin ist zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator im Reichs-Postamt ernannt worden.

Berlin, 27. Oct. [Se. Majestät der Kaiser] hörte heute die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai, des Chefs des Militär-Cabinets, General-Lieutenants von Albedyll, und des Kriegsministers, Generals der Infanterie von Kameke, und nahm militärische Meldungen entgegen. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr nach Ludwigslust zur Jagd abgereist. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 27. Oct. [Der Wahlsieg.] Die äußere Physiognomie der Stadt trug heute im Gegensatz zu früheren Jahren am heutigen Wahltage doch in Etwas veränderte Züge. In den belebtesten Straßen des I. Wahlkreises, in welchem von liberaler Seite der Abg. Ludwig Löwe aufgestellt ist, waren während der Nacht von liebenden Händen der Antisemiten zu tausenden Zettel mit der bedruckten Aufschrift: „Wählt keinen Juden" ausgestreut worden. Unter den Linden hatte man mit denselben Worten sogar das Straßenflaster beschmiert. Hier wurden von Dienstmännern in zahlreichen Exemplaren Wahlaufrufe für den Candidaten der Antifortschrittler Liebermann von Sonnenberg vertheilt und vorzugsweise, namentlich in der Mittagsstunde von der Schuljugend und den in der Nähe promenirenden Kindermädchen lebhaft begehrt. Die Aufrufe waren mit dem Porträt des Herrn von Liebermann geschmückt. In andern Straßen wurden gleichfalls von Dienstmännern mächtige Zettel vertheilt, welche mit den Porträts der 6 antifortschrittlichen Candidaten geschmückt waren. Auch diese Bilderbogen fanden reißenden Absatz und gaben meist Stoff zu allerlei guten und schlechten Witzen. Gleichzeitig wurden von Dienstleuten Banner mit den Namen der Candidaten beider Parteien durch die Straßen getragen. Abgesehen von einigen kleinen Reibereien vor den Wahllocalen, in einzelnen Bierhäusern und unter den Passagieren der Pferdebahn ist trotz der maßlosen Provocationen der Antisemiten eine erhebliche Ruhestörung nicht bekannt geworden. Die Wahlbetheiligung übertraf Alles bisher Dagewesene. Der Sieg der liberalen Candidaten in Berlin ist außer allem Zweifel.

[Die Wahlen.] Die „Nat.-Ztg." bringt folgendes Bild von der Bewegung in Berlin am Wahltage:

Die Straßen Berlins boten heute am Wahltage das regste Leben und Treiben, bereits seit dem frühen Morgen hatten sich die Vertrauens- und Hilfsmänner vor den einzelnen Wahllocalen placirt, die Zettelvertheiler wurden aufgestellt und die Controleure der beiderseitigen Parteien, welche die Wahllisten nachsehen und aufpassen sollten, wer bereits gewählt und wer noch herbeizuholen sei, Platz genommen. Die Wahllocale, namentlich die, und das waren die meisten, welche in den Restaurationslocalen aufgeschlagen, waren vollständig überfüllt; da in den Wahllocalen nicht debattirt werden durfte, so wurden die Debatten draußen gepflogen. Die Wahlbetheiligung war eine außerordentlich starke, sie schien selbst die vom 30. Juli 1878, bei welcher die Betheiligung 70—80 Procent betrug, zu übertreffen. Die einzelnen Wähler wurden beim Eintritt in die einzelnen Wahllocale mit Flugblättern und Stimmzetteln bestürmt, in Höflichkeit gegen die Wähler schienen die Parteien mit einander wetteifern zu wollen; selbst der Semit wurde von Antisemiten höflichst bedient. Starke Schutzmanns-Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchzogen die Straßen, vor den einzelnen Wahllocalen bewegten sich Schutzmannsposten, um größere Ansammlungen zu verhindern. Im ersten Wahlkreise, wo sich Ludwig Löwe und Liebermann von Sonnenberg gegenüberstanden, war bereits in den Morgenstunden der Andrang der Wähler enorm. Um 11 Uhr waren in einzelnen Localen schon hunderte von Stimmen abgegeben; der Wahlkreis umfaßt bekanntlich die wohlhabenderen Stadtgegenden, die Wähler können zu jeder Zeit ihrer Wahlpflicht genügen. Die Conservativen hatten es für nöthig gehalten, Leute mit großen Placaten aufzustellen, mit der Inschrift: „Hütet Euch vor falschen Wahlzetteln, unser Candidat heißt Max Liebermann von Sonnenberg." „Hütet Euch noch mehr vor falschen Freunden" rief ein fortschrittlicher Wähler aus. Im zweiten Wahlkreise hatten die Conservativen gar nicht einen Candidaten aufgestellt, dort hatten die Wähler in der Mitte ihrer Partei in Bewegung gesetzt, die Wahlbetheiligung war hier nicht minder lebhaft wie im ersten. Gestern hatten die Conservativen noch verbreiten lassen, daß die Socialdemokraten die Arbeiter auffordern, für Stöcker zu stimmen, dies Wahlmanöver wurde heute dadurch aufgedeckt, daß die Socialdemokraten Zettel mit ihrem Candidaten Louis Viereck vertheilen ließen. Die Fortschrittspartei war ihrerseits ebenfalls auf dem Platze, ihre Leute flogen von einem Locale nach dem anderen. Namentlich vor dem Halleschen Thor hatten die Conservativen und Antisemiten ihre Haupttruppen concentrirt, junge Leute stürzten auf die Wähler zu, erkundigten sich darnach, ob sie bereits gewählt und wiesen sie nach den Wahllocalen. Im 3. Wahlkreis schien die Bewegung, als wir denselben betraten, weniger hohe Wellen zu schlagen, als im zweiten. Der Candidat der Conservativen, Jul. Schultze in Friedenau, hatte hier wenige Freunde und die Zettel von Dr. Ernst Henrici in Tegel bei Berlin wanderten meist mit stillem Gelächter in die Westentasche oder flogen zur Erde. Um Mittag füllten sich die Wahllocale immer mehr, die Truppen der Fortschrittspartei rückten in großen Colonnen heran, die Wahl des Landesdirectors v. Saucken-Tarputschen schien vollständig ungefährdet zu sein. Die Socialdemokraten, welche 1878 noch für ihren Candidaten Rackow, der jetzt in London ist, 7000 Stimmen zusammenbrachten, gingen zum Theil stillschweigend bei den Wahllocalen vorbei, es schien ihnen diese Nichtbetheiligung keine Freude zu machen. Im 4. Wahlkreise, dem so lang und so weit gestreckten, entsendeten um Mittag die großen Fabriken ihre Arbeiterschaaren zu den Wahllocalen — das war ein Stoßen, ein Drängen, ein Jagen! Soweit wir übersehen konnten, wurden die Zettel für „Drechslermeister August Bebel-Leipzig" fleißig benutzt. Die Fortschrittspartei hatte deshalb die größten Anstrengungen gemacht, um ihrem Candidaten, Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Albert Träger, den Sieg zu erringen. Ueberall klebten vor den Wahllocalen große Zettel: „Der Candidat der liberalen Partei ist Rechtsanwalt Albert Träger." Alle Hilfstruppen der liberalen Partei waren in unausgesetzter Bewegung. Die Conservativen, als sie die Anstrengungen, die für Träger gemacht wurden, sahen, erschienen sofort mit rothen Zetteln: „Alleiniger Candidat der regierungsfreundlichen Partei, der Handwerker und Arbeiter ist Professor Ad. Wagner", und die Vertrauensmänner riefen diese Worte jedem Wähler zu. Wer in diesem Wahlkreise, wenn nun Abends 6 Uhr die Urnen geschlossen werden, den Lorbeer erringt, läßt sich nicht bestimmen. — Im fünften Wahlkreise, wo der ultramontane Journalist C. J. Cremer Eugen Richter gegenübersteht, war die Betheiligung eine so kolossale, daß am Vormittag Hunderte ihr Votum bereits abgegeben. Cremers Niederlage scheint gewiß zu sein. — Im sechsten Wahlkreise — Candidaten Landgerichtsrath Klotz, Schriftsteller Hasenclever und Obermeister Meyer — war das Bild annähernd dasselbe wie im vierten. Um Mittag standen Schaaren der Wähler dicht gedrängt vor den Wahllocalen. Auch hier schwankt die Waage, ob Stichwahl zwischen Klotz und Hasenclever, oder ob Klotz gleich im ersten Wahlgange den Sieg erringen wird. In demselben Augenblick, wo wir schließen, fahren die Droschken und Omnibusse noch Hunderte von Wählern nach den Wahllocalen. Die Säumigen werden herbeigeholt, und alle Kräfte aufgeboten. Wir, sagt der Socialdemokrat, holen die Säumigen nicht heran, wer jetzt nicht zur Wahl kommt, ist nicht werth, daß er das Wahlrecht besitzt.

Berlin, 27. October. [Marine.] Durch Cabinetsordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 18. October ist dem Contre-Admiral Mac-Lean der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, unter gleichzeitiger Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und den Schwertern am Ringe, bewilligt; dem Corvetten-Capitän Matthesen und dem Corvetten-Capitän im Marinestabe, Jung — diesem unter Entbindung von dem Commando als ständiger Beisitzer des Ober-See-Amtes — ist unter Verleihung des Charakters als Capitän zur See, der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, sowie der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt; der Capitän z. S. Freiherr v. d. Goltz ist von der Stellung als Ober-Werft-Director der Werft in Kiel entbunden, gleichzeitig ist demselben der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen; dagegen ist der Capitän zur See Kühne zum Ober-Werft-Director in Kiel ernannt worden. Der Corvetten-Capitän im Marinestabe Krokisius ist von der Stellung als Ausrüstungs-Director der Werft in Kiel entbunden und unter Versetzung in das See-Offiziercorps zum Abtheilungsführer bei der ersten Werft-Division ernannt und dagegen der Capitän-Lieutenant Büchsel — unter Versetzung in den Marinestab — zum Ausrüstungs-Director der Werft in Kiel ernannt worden. (N. Pr. Z.)

[Die Erbgroßherzogin von Oldenburg,] welche kürzlich von einer Tochter entbunden wurde, ist, wie die „Trib." erfährt, bedenklich erkrankt.

[Dementi.] Die Kreuzzeitung schreibt: Das „Berliner Tageblatt" brachte am 25. d. die Nachricht, Se. Majestät der Kaiser sei zeitiger aus Baden-Baden zurückgekehrt, als beabsichtigt war, weil die Ankunft des Königs von Italien in Berlin bevorstehe. Gegenüber dem hierauf erfolgten Dementi bringt dieselbe Zeitung die Nachricht, es werde von dem Gesundheitszustande des Kaisers abhängen, ob der König von Italien hierher komme oder nicht. Der Sachverhalt aber ist folgender: Eine Beschleunigung der Rückkehr des Kaisers hat nicht stattgefunden, vielmehr war die Abreise Sr. Majestät von Baden-Baden ursprünglich schon auf einen früheren Termin angesetzt worden. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus günstiger. Ein Besuch des Königs von Italien in Berlin ist bei der jetzigen Gelegenheit von Anfang an nicht beabsichtigt worden.

[Zur Danziger Wahlagitation] schreibt die „Post":

Herr Alexander Meyer hat in seiner Hallenser Wahlrede darauf hingewiesen, daß Rickerts Wahl in Danzig anfänglich sehr unsicher gewesen sei, durch die neueren Vorgänge, insbesondere durch das Compromiß der Conservativen mit dem Centrum aber wesentlich bessere Aussichten erlangt habe.

Wir haben bis zum heutigen Tage über alle Wahlvorgänge auf conservativer Seite, so weit es sich um vollendete Thatsachen handelte, aus taktischen Rücksichten mit unserem Urtheil zurückgehalten. Heute, wo wir durch die Rücksichtnahme auf den Ausfall der Wahlen nicht mehr gebunden sind, stehen wir nicht an, unserer Mißbilligung des Vorgehens der Danziger

---

Das elektrische Licht in der Pariser Oper.

Paris, 16. October.

Das war keine Galavorstellung, wie sie bei Höfen aus festlichen Anläßen vorzukommen pflegt, wo in den Hoflogen eine Massenversammlung von Fürstlichkeiten abgehalten wird, im Hause Generale, Kämmerer und hohe Bureaukraten in ihren Uniformen und mit ihren Orden sich gegenseitig langweilen und die darstellenden Künstler mit einer halben Wendung gegen die höchsten Herrschaften ihre Rollen spielen, sondern es war vielmehr sozusagen eine experimentale Galavorstellung; aber langweilig war sie auch, wie die wirklichen Hof- und Staats-Galavorstellungen. Das kam daher, weil der eigentliche Zweck derselben, zu zeigen, wie das elektrische Licht in den Dienst der dramatischen Kunst gestellt werden kann, nicht erreicht wurde, indem die Elektriker ihre Apparate nicht fertiggebracht und dem alten, gewohnten Gaslicht das größere Wort gelassen hatten.

Zu einem reinen Eindrucke der Wirkung des elektrischen Lichtes konnte es daher nicht kommen, weil dasselbe nicht allein, sondern unter starker Zuziehung des Gaslichtes verwendet wurde. Am ausreichendsten „arbeitete" es im Stiegenhause. Hier waren den prächtigen Gascandelabern die sonderbar gestalteten elektrischen Lampen aufgesetzt worden. Die Stränge für die Leitung, obwohl möglichst versteckt, waren trotzdem mehr als der Schönheit zuträglich bemerkbar. Wenn einmal die Nützlichkeit außer Zweifel gestellt sein wird, dann wird auch an die Kunst die Aufgabe herantreten müssen, das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden und dem, was sich jetzt in starren, geradlinigen Formen präsentirt, ein künstlerisches, luxuriöses Aeußere zu verleihen. Die architektonischen Linien des Stiegenhauses traten mit imposanter Schönheit hervor, und der weiße Marmor der Prachttreppe erschien wie ein Zauber. Nicht so vortheilhaft wirkte das Licht auf die Farben der Gemälde Baudry's. Dieselben erhielten etwas Steifes, die blassen Töne sogar etwas Gespenstisches. Und auch die lebenden und wandelnden Bilder trugen ein auffälliges Colorit. Weißgekleidete Damen machten den Eindruck, als ob sie durchsichtig geworden wären, und manches Gesicht, das beim Scheine des gemüthlichen Gaslichtes einen feinen, wenn auch unechten Teint zeigte, erschien im elektrischen Lichte wie mit einer farbigen Maske bedeckt. Weiß und Roth separirten sich plötzlich, man merkte die einzelnen Farbenlagen, und die schwarzen Striche unter den Augen traten mit greller Deutlichkeit hervor. Nur die Ordensbänder und die Orden nahmen sich im elektrischen Lichte herrlich aus; die Brillanten funkelten wie die Sterne am Firmamente.

Im Saale selbst boten die weißen Glaskugeln, welche die Kuppel einsäumten, einen überraschenden Eindruck. Es war, als ob man dem Hause eine Perlenschnur angelegt hätte. Durch jede einzelne Perle brach der Tag herein, mit dem Gaslichte streitend, das sich aber hier nicht verdrängen ließ. Es hatte den Anschein, als ob Sonnenlicht einfallen würde, umsomehr, wenn, um den Gegensatz zu erhöhen, auch am Gaslüster die Flammen brannten. Mit welcher Intensität nun diese elektrischen Lichter wirken, konnte bei dem Umstande, als die Gasflammen unterhalb der Kuppel alle leuchteten, nicht ermessen werden. Thatsache ist nur, daß diese elektrische Perlenschnur einen blendend schönen Eindruck machte, daß die Galeriebesucher dabei aber kreidebleich erschienen, während das vom Gas beschienene Publikum in den tieferen Regionen seine gesunde natürliche Farbe behielt.

Auf diese Beleuchtung und auf einige elektrische Strahlen auf die Bühne zur Erhöhung des Effectes der Apotheose beschränkte sich gestern das Experiment, denn die Scene behalf sich fast durchgängig noch mit dem alten Lichte. An der Rampe fungirte Gas, ebenso in den Soffiten. Und wenn auch elektrisches Licht angewendet wurde, so warf es sichtbare Strahlen, und die Kreuzung der beiden Lichter rief eher eine farbige Confusion hervor, als daß sie die Wirkung erhöht hätte.

Daß die elektrische Beleuchtung in der dramatischen Kunst eine große Revolution hervorrufen wird, das konnte man schon aus den gestrigen geringen Proben ermessen. Eingeführt wird und muß sie werden, schon wegen des Einen großen Vortheils, daß sie die Feuersgefahr, wenn schon nicht ganz ausschließt, so doch auf das Minimum herabsetzt. Doch werden die Theater-Physiker in Beziehung auf das elektrische Licht eine eigene Farbenlehre zu erfinden haben. Nur die feinen Stoffe und die echtfärbigen halten tapfer den starken Lichtstrom aus. Gewöhnlicher Theaterkram. Flimmer und Flitter, erscheinen abgeschlossen nüchtern, fast lumpig. Es wird eine neue Schminkmethode und eine neue „Masken"-Anlegung eingeführt werden müssen. Das elektrische Licht controlirt zu genau. Das Gaslicht verbarg mitleidig eine wirkliche Runzel hinter der groben Schminklage und ließ die falsch gemalte Furche dagegen natürlich erscheinen. Unbarmherzig zeigt das elektrische Licht die Wahrheit. Noch mehr. Die Bewegungen und Gesten der Schauspieler, die in dem bisherigen Halbdunkel vehement, auf die verminderte Bühnenoptik berechnet sein konnten, müssen gezähmt und gemäßigt werden, sonst merkt man die Mache zu deutlich. Ein Coulissenreißer auf einer kleinen Bühne, in einem kleinen Theater, schlecht gekleidet, schlecht geschminkt, dem elektrischen Lichte ausgesetzt, müßte unfehlbar einen peinlichen Eindruck erregen, wie ein Wahnsinniger, während er früher (wir sagen schon „früher") sogar scheinbare Effecte erzielen konnte. Wahrscheinlich wird eine discretere, natürlichere Spielweise die Folge der elektrischen Beleuchtung sein. Welche großartige Umwälzung in der Decorations-Malerei entstehen wird, darüber können Künstler ihrer Phantasie freien Spielraum lassen. Nein! Die grobe Manier, das Hinklecksen, das Häufen greller Effecte hat ausgelitten. Aber selbst die Bühnen-Perspective wird nicht in den gewohnten Linien sich bewegen können. Fällt das elektrische Licht auf die Decoration, so erscheint sie, weil deutlicher, dem Auge plötzlich nähergerückt. Was sieht man da nicht Alles? Die zu kleinen Thüren, die unbedeutenden Bogen, die gemalten Bilder und Möbel — lauter Dinge, die beim Gaslichte so natürlich, so richtig und täuschend ähnlich erscheinen. Noch schlimmer geht es den Versetzstücken. Eine Venus mit runden, reinen Formen wird auf einmal flach wie ein Brett, und der kleine nackte Amor mit dem Pfeile zeigt sich wie eine in einem Herbarium zusammengedrückte Pflanze. Hier wird radical geneuert werden müssen.

Wir wollen die weiteren Experimente, welche gemacht werden, nach Möglichkeit studiren und die gesammelten Erfahrungen dann mittheilen. Der Gegenstand bedarf einer sorgfältigen Prüfung und Discussion. Mit der reactionären Vorliebe für die Gasflamme ist die Frage nicht aus der Welt geschafft. Man muß ihr nahe an den Leib rücken, die Verwendbarkeit des elektrischen Lichtes in großen und kleinen Räumen, die Wirkung auf die Illusion, auf die Theater-Convention, auf die Ausstattung ins Auge fassen. Auf dem Heimwege mutheten uns die flackernden Gaslichter schon wie eine Erinnerung aus der Jugendzeit an. Wie lange noch, und wir erzählen unseren Kindern, daß es einmal Zeiten gegeben, in welchen man noch mit der Eisenbahn fahren und die Straßen mit gelbem Gaslichte beleuchten mußte.

(N. Fr. Pr.)

„Myrrha." Gedicht in vier Abtheilungen von Paul Schröder-Kramer. (Landshut a. Isar. J. F. Rietsch.) Der Verfasser dieses philosophischen Gedichtes, unser Mitbürger, besitzt unzweifelhaft poetisches Talent. Daß diesen natürlichen Anlagen die vielseitigste Schulung nicht fehlt, ersieht man aus dem vorligenden Werke. Selon will die Wahrheit finden und lernt alle philosophischen, alle religiösen Systeme der Welt kennen. Zoroaster, Confucius, Plato u. s. w. befriedigen ihn nicht. Die Gründer der herrschenden Religionen wetteifern mit einander. Moses, Christus, Mohammed treten auf und lehren uns den Kern ihrer Lehre.

Grübeln ist der Seele Grab,
Lieben macht zum Gotte dich!

Dieses Wort Myrrha's könnte man den Grundgedanken des Gedichtes nennen, der noch deutlich am Schlusse ausgesprochen wird;

Gott und Natur sind eins und unzertrennlich.
Im süßen Sehnsuchtsdrang blickt auf gen Himmel,
Versinket in dem Anschau'n unsres Gottes,
Und trinket aus dem Urquell alles Lebens:
Das ist die wahre Andacht ohne Worte!

„Polnisch-deutsches und deutsch-polnisches Wörterbuch zum Schul- und Handgebrauch", nach den besten Hilfsquellen bearbeitet von Xaver F. A. E. Lukaszewski und August Mosbach. Vollständig umgearbeitet von Dr. August Mosbach. (Berlin, B. Behr's Buchhandlung.) Vorliegendes Wörterbuch ist eine gründliche, allseitige Umarbeitung des bekannten, weitverbreiteten Werkes von Lukaszewski und Mosbach. Wie bedeutend die Verbesserungen sind, zeigt schon ein Vergleich des Umfangs der ersten mit dieser neuesten Auflage. Der polnisch-deutsche Theil ist um 40, der deutsch-polnische um 20 Seiten vermehrt worden, obwohl das Format der neuen Ausgabe bedeutend größer ist, als das der früheren. Der Zuwachs kam hauptsächlich dem Wortschatz selber zu gute; doch wurden auch einzelne Artikel den modernen Aussprüchen gemäß erweitert. Linde's großes Wörterbuch und die eigenen Sammlungen des in Breslau lebenden Gelehrten sind die Quellen dieser Bereicherung. Mosbach ist mit beiden Sprachen in gleichem Grade vertraut. Sein Wörterbuch ist daher nicht ein Auszug aus vielen andern, sondern eine Arbeit, die aus dem langjährigen Studium und dem mündlichen Gebrauche des Deutschen wie des Polnischen systematisch hervorging. Da das Buch nur 4 Mark kostet, darf man es mit Recht das billigste Handwörterbuch der polnischen Sprache nennen.

Conservativen entschiedenen Ausdruck zu geben. Sowohl das Compromiß mit dem Centrum, als die Art, in welcher Herr von Puttkamer-Plauth wohl unter dem Eindrucke desselben sich namentlich über die Kirchen- und Schulverhältnisse ausgesprochen hat, erscheinen uns in hohem Grade verkehrt. Nicht nur sind auch nach unserer Information die Wahl-Chancen Herrn Rickerts für den heutigen Tag erheblich gestiegen, sondern es sind die Aussichten auf die dauernde Verdrängung des radicalen Liberalismus in Danzig beinahe zerstört, weil zahlreiche gemäßigte Elemente durch die conservativ-clericale Cooperation gewaltsam in die Reihen der liberalen Opposition zurückgedrängt sind. Schließlich hat der ganze Vorgang, über dessen Inscenirung wir uns das Urtheil ersparen können, lediglich dazu gedient, Herrn Rickert, dessen Stern stark im Verbleichen war, eine neue Folie zu verleihen, ihm künstlich eine Bedeutung zu verschaffen, welche ihm in Wirklichkeit nicht mehr beiwohnt. — Daß das Centrum sich alsbald beeilte, Herrn von Minnigerode einen clericalen Gegencandidaten mit einem radicalen Programm entgegen zu stellen, ist nicht ohne Humor.

Wir unsererseits befürchten, daß das von hochconservativer Seite vielfach bethätigte Bestreben, den Wahlkampf nicht unter dem Gesichtspunkt der Sammlung aller Gegner des radicalen Liberalismus, sondern vom einseitigsten Parteistandpunkt zu führen, — ein Bestreben, welches sich selbst soweit verirrte, in von dem Polonismus bedrohten Kreisen gemäßigten Liberalen, wie Herrn Biehler in Graudenz, conservative Candidaten entgegen zu stellen, — nicht blos in Berlin, sondern auch im Lande auf den Ausfall der Wahlen ungünstig gewirkt haben wird.

[Der Blechbearbeitungs-Maschinen- und Werkzeug-Fabrik von Erdmann Kircheis] in Aue in Sachsen ist die Medaille mit der Umschrift „für gewerbliche Leistungen" in Gold, der Sägen- und Feilen-Fabrik von Henry Diston u. Sons in Philadelphia dieselbe in Silber, der Maschinen-Fabrik und Eisengießerei von Carl Krause in Leipzig dieselbe Medaille in Bronze verliehen worden.

[Marine.] S. M. S. „Vineta" 19 Geschütze, Commandant Capitän zur See Zirzow, ist am 26. d. M. in St. Vincent (Cap Verden) eingetroffen und beabsichtigte am 28. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — S. M. S. „Carola", 10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Karcher, ist am 26. d. M. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 30. d. M. nach Madeira zu gehen.

[Verboten.] Der „R.-Anz." veröffentlicht die Verbote mehrerer Flugblätter auf Grund des Socialisten-Gesetzes.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 25. October. [Maßregeln gegen rückfällige Verbrecher. — Voraussichtliche Interpellationen in der Kammer.] Interessanter als die politischen Federkämpfe der Journale und ihre ministeriellen Projecte, denen es bis jetzt an einer zuverlässigen Grundlage fehlt, sind die Discussionen über die Maßregeln, welche man gegen die rückfälligen Verbrecher, welche Paris unsicher machen, anzuwenden beabsichtigt. Wir haben bereits vor einiger Zeit auf die Wichtigkeit dieser socialen Frage hingewiesen. Seitdem ist dieselbe in der Presse mit steigender Heftigkeit debattirt worden; aber es läßt sich nicht sagen, daß sie der Lösung näher gekommen wäre. Das Unglück ist, daß man auch diese Angelegenheit, mit welcher von Rechtswegen die Politik nichts zu thun haben sollte, als eine Waffe in dem Streit der Parteien benutzt. Gewiß ist nicht Gambetta zuerst auf den Gedanken verfallen, die bürgerliche Gesellschaft gegen die Ansteckung zu sichern, welche von den rückfälligen Verbrechern ausgeht. Schon vor Jahren wurde die Frage in der hiesigen Presse angeregt; nicht zu reden davon, daß man längst in anderen Ländern auf eine Abhilfe für jedes Uebel bedacht gewesen und daß in Frankreich selber der Convent in der Deportation der Rückfälligen das Heilmittel gesucht hatte. Aber in der denkwürdigen Wahlversammlung der Rue Saint-Blaise ließ sich bekanntlich Gambetta zu der Drohung hinreißen, er werde die betrunkenen Sclaven, die ihn verhöhnten, in ihren Höhlen zu finden wissen. Die Anspielung auf die Rückfälligen und Vagabunden der Pariser Barrièren war offenkundig; aber es wurde den Feinden Gambetta's leicht, die Aeußerung so zu deuten, als ob sie gegen die Wähler von Belleville überhaupt gerichtet sei. Und da nun einer von Gambetta's jungen Lieutenants, J. Reinach, die Sache neuerdings aufs Tapet gebracht hat, da ferner der Polizeipräfect Camescasse, welcher einen Gesetzvorschlag betreffs Deportation der Rückfälligen ausgearbeitet hat, für einen Anhänger Gambetta's gilt, so machen sich die intransigenten Journale den Spaß, diesen ganzen Feldzug gegen die Rückfälligen als eine Unternehmung darzustellen, durch welche sich Gambetta für sein Fiasco in Belleville rächen wolle. Vielleicht würde diese Opposition die Ausführung des Planes nicht verhindern, aber eine andere Schwierigkeit, welche an dieser Stelle schon erwähnt wurde, besteht darin, daß Frankreich keine auswärtige Besitzung hat, die sich zur Anlegung einer solchen Verbrecher-Colonie im großen Maßstabe recht eignen würde. Die Erfahrungen, die man bisher in Neu-Caledonien gemacht hat, waren nicht sehr ermuthigend. Freilich läßt sich erwidern, daß eigentliche Deportationsversuche, wie man sie jetzt beabsichtigt, in Neucaledonien noch nicht angestellt wurden. Die Sträflinge, die man nach Noumea schickte, waren entweder absolut verhärtete und unverbesserliche Verbrecher, die unter beständiger Zucht gehalten werden mußten, oder aber politische Sträflinge, die beständig auf eine Amnestie warteten. Das Experiment kann also nicht für ein entscheidendes gelten. Aber bietet Neu-Caledonien überhaupt durch seine Naturbeschaffenheit ein günstiges Feld für Colonistenarbeit? Man darf gespannt sein auf die Lösung, welche diese Angelegenheit finden wird. — Wir sind noch drei Tage von der Eröffnung der parlamentarischen Session entfernt; aber die Deputirten finden sich schon zahlreich im Laufe des Nachmittags im Palais Bourbon ein. Aus ihren Gesprächen läßt sich entnehmen, daß noch von keiner Seite ein Plan für den Beginn der Kammerverhandlungen festgestellt ist. Es heißt nur ganz unbestimmt, daß Clémenceau die Regierung über ihre allgemeine Politik und der neue Deputirte Amagat den Kriegsminister über die Gesundheitspflege in Tunis interpelliren dürfte, daß aber alles dies von den Fractionsbeschlüssen abhängig ist. Im Kriegsministerium arbeitet man unterdessen eifrig daran, die Documente zusammenzustellen, welche dem General Farre die Materialien für seine Vertheidigung liefern sollen. Da das Cabinet darauf verzichtet, vor der Session seine Entlassung zu geben, so wird auch einstweilen keine Botschaft des Präsidenten der Republik an die Kammern verlesen werden.

Großbritannien.

A. C. **London**, 26. October. [Handelsvertrag mit Frankreich.] Ueber den Stand der Handelsvertrags-Unterhandlungen wird von Paris hierher berichtet, daß dieselben Verwickelungen sich wieder bemerklich machen, wie vor der jüngsten Vertagung der Commission. Die von dem französischen Minister zugestandenen Concessionen seien nur unbedeutend, und andererseits seien die englischen Commissäre eben so entschieden entschlossen, wie früher, auf keine Modificationen des alten Vertrages einzugehen, welche den Interessen des englischen Handels weniger günstig sein würden; und die französische Regierung werde schließlich zwischen einer Revision der alten Scala, welche in dem ursprünglichen Vertrage von 1860 im Prinzipe angenommen worden war, und einem gänzlichen Abbruch der Verhandlungen zu wählen haben. Es wird überhaupt nicht erwartet, daß wesentliche Fortschritte werden gemacht werden, bis die Kammern zusammentreten und die neue Regierung ins Amt tritt.

[Schiffbrüche.] Während der vergangenen Woche wurden 90 britische und ausländische Schiffbrüche gemeldet. Darunter befinden sich 80 britische (incl. 11 Dampfer). Hiernach stellt sich die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr auf 1454, d. i. auf 417 mehr als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die Zunahme für die Woche allein betrug 53. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf 7,000,000 Pfd. St. geschätzt, incl. 4,000,000 Pfd. St. britisches. Achtundfünfzig Fahrzeuge, größtentheils englische, gingen an den Küsten des Vereinigten Königreichs zu Grunde. Nicht weniger als 673 Personen sind entweder umgekommen oder werden vermißt. An Kohlen gingen 7400 Tonnen im Werthe von 7000 Pfd. St. unter.

A. C. **London**, 26. Octbr. [Die Vereinigten Staaten und der Panama-Canal.] Aus Washington vom 25. October gelangt hierher die Meldung: Der Bericht des Mr. Blaine, in Antwort auf den Beschluß des Senats um Auskunft, was für Schritte zur Beschützung der Rechte der Vereinigten Staaten bezüglich des Panama-Canals gethan werden würden, wurde demselben gestern vorgelegt. Der Staatssecretär nimmt auf die von der Regierung empfangene Mittheilung Bezug, gemäß welcher die Vereinigten Staaten von Columbien den Vertrag von 1846 bestimmt zu sehen wünschen und an die europäischen Mächte um eine gemeinschaftliche Garantie der Neutralität der Landenge von Panama und die Souveränität von Columbien appelliren. Unter diesen Umständen schrieb Mr. Blaine am 24. Juli an Mr. Lowell und zeigte ihm an, daß die Vereinigten Staaten eine angemessene Garantie der Neutralität, als für die Anlage und Benutzung des Canals wesentlich, anerkennen. „Im Jahre 1846", fährt Mr. Blaine fort, „garantirten die Vereinigten Staaten die vollständige Neutralität der Landenge und einer interoceanischen Verbindung, wenn eine solche ausgeführt werden sollte, und garantirten ebenso die Souveränität und das Eigenthumsrecht der Republik von Columbien über die Landenge. Zufolge der Ansicht des Präsidenten der Vereinigten Staaten erfordert diese Garantie keine Bekräftigung noch des Beitritts oder der Anerkennung von Seiten einer anderen Macht. Sollten die angedeuteten Schritte der europäischen Mächte eine greifbare Form annehmen, so wird es für Sie angemessen sein, dem Lord Granville die Bestimmungen des Vertrages von 1846 zur Kenntniß zu bringen und Se. Lordschaft darauf hinzuweisen, daß irgend welche Schritte im Sinne einer Ergänzung oder Vervollständigung der darin enthaltenen Garantie von Amerika nothwendigerweise als erforderlich angesehen werden, und als ein Eingriff in ein Gebiet, in Bezug auf welches die localen wie die allgemeinen Interessen Amerika's vor allen anderen und vor denen irgend einer anderen Macht, mit Ausnahme Columbiens, in Betracht gezogen werden müssen." Der Staatssecretär erklärt sodann dem Mr. Lowell, daß der Präsident ausdrücklich wünscht, daß es bekannt gegeben werden möge, daß es nicht in der Absicht der Ver. Staaten liegt, sich in irgend welche commerzielle Unternehmungen, an welchen Ausländer betheiligt sind, einzumischen. Es sei jedoch in Bezug auf die politische Controle der Landenge reden, daß der Präsident sich berufen fühlt, mit Deutlichkeit und Nachdruck zu reden. Amerika besteht auf dem Rechte alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Möglichkeit, daß der Transitverkehr der Landenge in irgend einem Falle in offensiver Weise gegen dessen Interessen zu Land oder zur See benutzt werde, zu treffen. Amerika würde den größten Theil des Handels und des Verkehrs durch den Canal liefern, und es ist die Rücksicht auf diese innere Bestimmung des Canals, daß das Project als von wesentlicher Bedeutung für die Vereinigten Staaten Regierung betrachtet wird. Wenn der projectirte Canal der alten Welt näher läge, so müßte der Einfluß der europäischen Mächte natürlich ein größerer sein. Der Fall jedoch sei hier umgekehrt, und ein Uebereinkommen zwischen den europäischen Staaten, gemeinsam die Neutralität zu garantiren und in Wirklichkeit den politischen Charakter eines ihnen entfernt, den Vereinigten Staaten aber naheliegenden Handelsweges, welcher thatsächlich einen Theil ihres Küstenlandes bilde und der Hauptverkehrscanal zwischen dem Atlantischen und Stillen Meeres-Staaten zu werden verspräche, würde ein außerordentliches und merkwürdiges Vorgehen sein und nothwendigerweise von den Vereinigten Staaten mit ernstester Besorgniß angesehen werden. Amerikas Politik ist eine des Friedens und des freundlichen Verkehrs mit einer jeden Regierung und einem jeden Volke, und irgend ein Versuch, Amerikas Garantie durch ei Uebereinkommen zwischen den europäischen Staaten, welche ungeheure Armeen und Flotten unterhalten, hintanzusetzen, würde den Charakter einer Verbündung gegen Amerika annehmen und von der Vereinigten Staaten-Regierung als ein Anzeichen unfreundlicher Gesinnungen aufgenommen werden. Mr. Blaine hebt sodann noch die Thatsache hervor, daß Amerika sich nie erboten hat, Theil an Uebereinkommen zu nehmen, welche die politische Gestaltung und die Zustände der kleinen europäischen Staaten und Theile des Orients berühren, und bemerkt: „Es ist die längst feststehende Ueberzeugung dieser Regierung, daß irgend eine Ausdehnung des politischen Systems, durch welches die Großmächte Ereignisse in Europa controlirt und zur Entscheidung gebracht haben, bis an unsere Küsten auszudehnen, von Gefahren für den Frieden und die Wohlfahrt Amerikas begleitet sein würden." Mr. Blaine dringt daher in Mr. Lowell, diese Ansichten zur Kenntniß der britischen Regierung, sowie zu der seiner diplomatischen Collegen, wie sich eine Gelegenheit dazu biete, zu bringen. Dies, erklärt er, ist keine neue Politik oder die Einführung von aggressiven Schritten und ist überhaupt weiter nichts als das ausgesprochene Festhalten an längst bekannten Grundsätzen. Eine identische Note in obigem Sinne ist an alle amerikanischen Vertreter in Europa gesandt worden.

Rußland.

Petersburg, 22. Octbr. [Zur Situation] wird der „W. A. Z." geschrieben: Wir leben mitten im kleinen Belagerungszustand, ohne denselben indeß besonders zu empfinden. Alle jene kleinlichen Plackereien, welche jedem anständigen Menschen den Aufenthalt in Petersburg verleideten, haben wie auf ein Zauberwort aufgehört; kein Wunder also, wenn das gesellschaftliche Leben sich wieder so frisch und heiter entwickelt, wie vor der Katastrophe vom 1./13. März. Ich weiß nicht, ob die Sicherheit in Petersburg in irgend welcher Weise bedroht ist, ob die Polizei nach wie vor ihre häufigen Nihilistenfänge macht — ich höre nur von einzelnen Fällen — denn seitdem Baranow von seinem Posten zurückgetreten ist, functionirt unsere Executiv-Polizei so stille, als ob sie der früheren, allzu geräuschvollen Geheimpolizei zeigen wollte, daß eine solche vorhanden sein muß, aber deren Wirken nur von dem unmittelbar „Betroffenen" empfunden werden darf. — Die Uebersiedelung des Czaren von Peterhof nach Gatschina geschah eben so rasch und unvermuthet wie alle seine früheren Wohnungswechsel und Reisen. Man hat den Umstand, daß derselbe den Winter nicht in der Residenz verbringen zu wollen scheint, als Zeichen von mangelndem Vertrauen in die Sicherheitszustände Petersburgs auffassen wollen. Wie mir von gutinformirter Seite erzählt wird, ist aber dem nicht so. Der junge Großfürst-Thronfolger ist seit dem März-Attentate hochgradig nervös, jedes Geräusch verursacht ihm Herzbeklemmungen; wenn der Czar seinen Erstgeborenen auch nur auf kurze Zeit verläßt, so übermannt diesen ein solches Angstgefühl, daß es nur das Opfer eines zärtlichen Vaters für seinen leidenden Sohn ist, wenn der Herrscher sich von dem aufregenden Treiben der Residenz ferne hält. Auch die Kaiserin liebt die Zurückgezogenheit über Alles. Gatschina (eigentlich Gatschino) ist von Petersburg ungefähr so weit entfernt wie der Curort Baden von Wien, kann also mit dem Eilzug in vierzig, mit einem Extrazug in 25 Minuten erreicht werden, demzufolge ist der Verkehr auf dieser Linie ein sehr belebter. Der Czar erhebt sich des Morgens zeitlich, macht gewöhnlich in Begleitung nur eines einzigen Adjutanten einen Rundgang im Schloßparke, gewöhnlich in schnellem Schritt und kehrt dann heim, um im Kreise seiner Familie in einfach bürgerlicher Weise zu frühstücken. Sodann begiebt sich der Czar in sein Arbeitscabinet und verläßt dasselbe erst zum Lunch, ausgenommen, es finden Audienzen nach einem festgesetzten Turnus statt. Abwechselnd erscheinen die Minister zum Vortrag, am häufigsten Ignatiew und Woronzow-Daschkow. Der Verkehr des Czaren mit seinen Ministern ist ein sehr liebenswürdiger, sein Interesse selbst für die trockensten Regierungsgeschäfte ein lebhaftes. Nach beendetem Vortrage widmet sich der Monarch ganz seiner Familie und erst spät Abends, nach der Theestunde zieht er sich wieder in sein Arbeitscabinet zurück, wo er je nach der Wichtigkeit der zu erledigenden Arbeiten längere oder kürzere Zeit verweilt. — Seitdem Deutschland ebenfalls seine „Nihilisten" besitzt, interessirt sich Bismarck für alle in diese „Kategorie" einschlägigen Vorgänge in Rußland. Die hiesige deutsche Botschaft wurde beauftragt, sämmtliche „Anarchisten und Social-Revolutionäre" betreffende Vorgänge mit thunlichster Schnelligkeit und möglichster Ausführlichkeit nach Berlin zu melden. In Kreisen der Heiligen Synode spricht man von bevorstehenden bedeutenden Veränderungen bei dieser höchsten geistlichen Behörde. Ja man soll mit dem Plane umgehen, die Heilige Synode in zwei verschiedene Sectionen zu theilen, und zwar in eine, welche die Functionen eines permanenten orthodoxen Concils zu versehen hätte, während die zweite die interne Kirchen-Administration, geistliche Seminare und die Gestion der Kirchenverwaltungen zu überwachen hätte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. October.

[Die Wahlen in Breslau.] Unter außerordentlicher Erregung der gesammten Bevölkerung haben gestern die Wahlen stattgefunden. Wir haben das Resultat derselben sofort durch Extrablatt mitgetheilt. Die Verkündigung des Wahlergebnisses wurde von der auf den Straßen, namentlich am Ringe befindlichen dichten Volksmenge mit lebhaften Kundgebungen aufgenommen, und bildete noch bis spät in die Nacht hinein in den öffentlichen Localen den Gegenstand erregter Discussion. — Wir haben alle Ursache, mit dem Resultate zufrieden zu sein. Daß die Candidaten der Socialdemokraten unter allen Umständen in die engere Wahl kommen würden, war mit Sicherheit vorauszusehen, gespannt konnte man nur darauf sein, ob die wüste Agitation der Antifortschrittler ein Resultat erzielen würde. Nun, die Herren sind auf der ganzen Linie geschlagen worden; beide Candidaten der Fortschrittspartei kommen in die engere Wahl und werden, so hoffen wir, gegen die socialdemokratischen Gegner siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgehen. Der brausende Jubel, mit welchem die Eröffnung des Resultates im Wahllocale der Fortschrittspartei seitens unserer Parteigenossen aufgenommen wurde, war daher wohlbegründet.

= **[Personal-Nachrichten.]** Bestätigt: die Wahl des Kaufmann August Stütze zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Nimptsch auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren. Die Wiederwahl des Bäckermeisters Moritz Sturtz und des Kaufmanns Rudolf Metzner als unbesoldete Rathmänner der Stadt Bernstadt auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren, d. i. vom 1. Januar 1882 bis 31. December 1887. Die Wiederwahl des Stadtrath Süß als unbesoldeter Stadtrath der Stadt Brieg auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren, d. i. vom 1. Januar 1882 bis 31. December 1887. Die Wiederwahl des Mühlenbesitzer Traugott Simon als unbesoldeter Rathmann der Stadt Wansen auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren, d. i. vom 31. August 1881 bis dahin 1887. Die Wahl des Hotelbesitzers Adolf Hintringer als Rathmann der Stadt Wartha auf die noch übrige Dienstzeit des aus seinem Amte geschiedenen Rathmann Fliegner, d. i. bis 1. October 1885. Die Wahl des Freiherrn von Dalwig in Brieg zum stellvertretenden Deichhauptmann des Alt-Köln-Peisterwitzer Deichverbandes für den Rest der Wahlperiode, d. i. bis zum 22. Juli 1886 an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Deichhauptmanns und Landesältesten a. D. Mache in Brieg. — Angestellt: der Vice-Feldwebel Karl Lehmann als Gefangen-Aufseher bei der Königl. Strafanstalt zu Striegau. Der Sergeant Wilhelm Galle als Hilfsaufseher bei der Königl. Gefangen-Anstalt in Breslau. — Versetzt: der Königl. Kreis-Physikus Dr. Kornfeld zu Wohlau auf seinen Antrag in das Physikat Neumünster. — Ertheilt: dem Königl. Kreiswundarzt des Stadtkreises Breslau, Dr. Viertel in Breslau, die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst. — Uebertragen: dem Pastor Gafert in Habelschwerdt die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Habelschwerdt und Mittelwalde; dem Oberlehrer Professor Dr. Stenzel in Breslau die Ortsaufsicht über die Privat-Knaben-Vorbereitungs-Schule des Lehrers Muche in Breslau; dem Pastor Dr. Wiese in Triebusch die Ortsaufsicht über die evang. Schule in Triebusch; dem Pfarrer Hesse in Silberberg die Ortsaufsicht über die katholische Schule in Silberberg; dem Pastor Kilger in Craschnitz die Ortsaufsicht über die Idiotenanstalt „Deutsches Samariter-Ordensstift", den in demselben eingerichteten Kindergarten und über das Rettungshaus in Craschnitz. — Bestätigt die Berufungsurkunden: für die Hilfslehrerin Emma Giebel aus Protzau zur Lehrerin an der kath. Stadtschule in Wartha; für den bisherigen Rector an der evang. Stadtschule in Trebnitz, Richard Schneidratus, als Lehrer an einer der evang. Elementarschulen in Breslau; für den Lehrer Robert Schneider aus Zobten zum Lehrer und Organisten bei der kath. Schule in Kostenblut, Kr. Neumarkt; für den Lehrer Constantin Schliebitz aus Dziewentline, Kreis Militsch, zum Lehrer und Organisten an der evang. Schule in Maliers, Kr. Oels; für den Lehrer Snay aus Deutsch-Steine, Kr. Ohlau, zum Lehrer an der evang. Schule in Rosenthal, Kr. Breslau; für den Lehrer Eduard Böhm an der Sandbergschule in Ober-Salzbrunn zum 1. Lehrer an der evang. Oberschule in Ober-Salzbrunn, Kr. Waldenburg; für den bisherigen Lehrer Joseph Wuttke in Kaltwasser, Kr. Glatz, zum Lehrer und Organisten an der kath. Schule in Schosnitz Kr. Breslau; für den Adjuvanten Paul Hubrich aus Ober-Hannsdorf, Kr. Glatz, zum Lehrer an der kath. Schule in Stoschendorf, Kr. Reichenbach; für die Lehrerin Martha Lummert aus Goldberg zur Lehrerin an der evang. Stadtschule in Strehlen; für den Adjuvanten A. Volkmer aus Tempelfeld, Kr. Ohlau, zum 2. Lehrer an der kath. Schule in Kloster-Leubus, Kr. Wohlau; für den bisherigen 3. Lehrer Joseph Persicke aus Mittel-Langenbielau, Kr. Reichenbach, zum 2. Lehrer an der kath. Stadtschule in Zobten. — Widerruflich bestätigt die Berufungsurkunde: für den Adjuvanten Kurt Palm aus Riemberg, Kr. Wohlau, zum 3. Lehrer an der evang. Schule in Auras; für den bisherigen 4. Lehrer Paul Blümel an der kath. Stadtschule in Zobten zum 3. Lehrer an derselben Schule; für den bisherigen Adjuvanten Alexander Höbig aus Königswalde, Kr. Neurode, zum 4. Lehrer an der kath. Stadtschule in Zobten; für den Adjuvanten Berthold Salzmann aus Frankenberg, Kr. Frankenstein, zum 3. Lehrer an der kath. Oberschule in Altwasser, Kr. Waldenburg; für den bisherigen Hilfslehrer Robert Sternitzke aus Nieder-Wüstegiersdorf, Kr. Waldenburg, zum 6. Lehrer an der evang. Stadtschule in Steinau a. O.; für den bisherigen Schulamtscandidaten Karl Neumann aus Breslau zum Lehrer an der evang. Schule in Culmikau, Kr. Steinau; für den bisherigen Adjuvanten Gustav Hoffmann aus Habendorf zum 3. Lehrer an der evang. Schule in Weigelsdorf, Kreis Reichenbach; für den früheren Schulamtscandidaten Bruno Tilgner aus Bernstadt zum Lehrer an der evang. Schule in Klein-Peterwitz, Kr. Wohlau; für die Hilfslehrerin Ida Schwarzer in Hartlieb zur 3. Lehrerin an der evang. Schule in Hartlieb-Klettendorf, Kr. Breslau; für den Lehrer Reinhold Schneider aus Kunern, Kr. Wohlau, zum 3. Lehrer an der evang. Schule in Dyhernfurth gleichen Kreises; für den bisherigen 3. Lehrer Richard Geilke aus Ober-Langenbielau, Kr. Reichenbach, zum Lehrer an der evang. Schule in Kl.-Masselwitz, Kr. Breslau; für den bisherigen Adjuvanten Hermann Haase aus Langenöls, Kr. Nimptsch, zum Lehrer an der evang. Schule in Käntchen, Kr. Schweidnitz; für den Schulamtscandidaten Gustav Anders aus Oels zum 3. Lehrer an der evang. Schule in Peisterwitz, Kr. Ohlau; für den bisherigen Schulamtscandidaten Fritz Dülfer zum Lehrer an der evang. Schule in Liebenthal, Kr. Militsch; für den bisherigen Adjuvanten Karl Schneider an der kath. Schule in Altlomnitz, Kr. Habelschwerdt, zum 2. Lehrer an derselben Schule. — Bestätigt: die Berufungsurkunde für den bisherigen Candidaten des höheren Schulamts Dr. Rudolf Degner zum ordentlichen Lehrer an dem Gymnasium zu St. Elisabet in Breslau. — Definitiv ernannt: Dr. Karl Freese zum Lehrer der Naturwissenschaften an der Königl. Gewerbeschule in Brieg. — Bestätigt die Berufungs-Urkunde: für den bisherigen zweiten Prediger und Pfarrverweser Karl Heinrich Ferdinand Dr. Wiese in Krone an der Brahe, Provinz Posen, zum Pfarrer der evang. Kirchengemeinde in Triebusch, Kr. Guhrau; für den bisherigen Pastor secundarius, Gustav Rudolf Wilhelm Döhring, zum Pastor primarius der evang. Kirchengemeinde in Großburg, Kr. Strehlen.

Ernannt: der Postsecretär Philipsborn in Breslau zum Ober-Postdirections-Secretär. — Angenommen: der Particulier Goscik in Schmograu zum Postagenten. — Versetzt: der Postsecretär Wiesner von Langenbielau nach Breslau, die Ober-Telegraphen-Assistenten Kattner von Köln, Großpietsch von Paderborn und der Telegraphen-Assistent Porantzki von Warmbrunn nach Breslau, die Postverwalter Kiefert von Königszelt nach Medzibor und Kahl von Kattern nach Königszelt.

Ernannt: der technische Eisenbahnsecretär Paul Zedler zu Breslau, der Betriebssecretär August Zesch zu Breslau, der Stationsassistent Wilh. Hentschel zu Breslau, der Packmeister Christian Wolff zu Breslau, der

Packmeister Carl Walter zu Breslau, der Wagenmeister Wilhelm Hoffmann zu Mochbern vom 1. October 1881 ab definitiv als solche im Bezirke der Königl. Eisenbahn-Direction zu Berlin. — Ernannt: Eisenbahn-Secretair Kroder, Betriebs-Secretäre Brab, Brandt, Brümmer, Brade, Beuge, Dittrich, Göppert, Hylla, Hof, Heese, Kirchner, Koschatzky, Kuhlemann, Liebezeit, Meyer, Naufe, Riethe, Roloff, Schmidt, von Schid, Seipelt und Wallrig, Kanzlisten Eisenberg und Kümmel, Werkmeister Becker, Polrifky, Trautmann und Wimmer, Materialien-Verwalter II. Klasse Hofrichter, Gepäck-Expedient Laube, Packmeister Pampel, Hruschka und Schieberle, Locomotivführer Robert Martin und Julius Werner in Breslau, sämmtlich definitiv in ihren Stellungen. Betriebs-Secretäre Böhm und Meyner in Breslau zu Eisenbahn-Secretären. Bureau-Assistenten Klint und Denzer in Breslau zu Betriebs-Secretären. Schaffner Liebig, Kahnfe, Wippler, Mätschke, Wittig, Schönfelder und Fiedler in Breslau zu Packmeistern. — Versetzt: Betriebs-Secretär Hofemann von Kattowitz nach Breslau. Stations-Assistenten Wünsch von Obernigk als commissar. Stations-Aufseher nach Moschin, Schiller von Münsterberg nach Cosel-Stadt. Telegraphist Fuhrmann von Glatz nach Striegau. Locomotivführer Opitz von Gleiwitz nach Breslau. Packmeister Frost von Myslowitz nach Breslau. Schaffner Storch von Ratibor, Arndt von Neisse und Bertulat von Bromberg als Packmeister nach Breslau. — Pensionirt: Rechnungsrath Werner, Eisenbahn-Secretär Wentzel und Locomotivführer Wilh. Müller in Breslau. — Gestorben: Packmeister Dworzyk in Breslau.

Ernannt: Gerichts-Referendar Hederich zum Intendantur-Referendar. — Befördert: Interimistischer Kasernen-Inspector Thürfeldt zu Breslau zum Kasernen-Inspector. — Versetzt: Kasernen-Inspector Hoppe in Frankfurt a. M. nach Beuthen OS., Lazareth-Inspectoren Memminger in Neisse nach Kosel, und Nöring in Breslau nach Neisse. — In den Ruhestand versetzt: Lazareth-Inspector Veidt in Kosel zum 1. November d. J. — Gestorben: Proviantmeister Kühl in Breslau.

= [Landesherrliche Genehmigung ertheilt.] Der israelitischen Waisen-Verpflegungsanstalt in Breslau zur Annahme der ihr von der dortselbst verstorbenen verw. Banquier Minna Traube, geb. Oppenheim, gemachten letztwilligen Zuwendung von 15,000 Mark.

L. C. **Glogau**, 27. Oct. [Preßproceß.] Herr Staatsanwalt Woy'tasch hat das freisprechende Erkenntniß des Landgerichts zu Glogau vom 6. d. Mts. in dem Preßprocesse gegen den Redacteur der „Liberalen Correspondenz" und den früheren Redacteur des „Niederschles. Anz.", Herrn Julius Hart, mit der Revision angegriffen, so weit die Angeklagten von der Beleidung des Herrn Ministers Maybach freigesprochen sind. Er hat eine Veranlassung zu seinem Antrag darin zu finden geglaubt, daß ein nach seiner Ansicht „zweifellos als Beleidigung sich charakterisirender" Passus des incriminirten Artikels in dem Erkenntniß (dasselbe befindet sich noch nicht in unseren Händen) nicht ausdrücklich erwähnt ist, woraus gefolgert wird, daßselbe erschöpfe nicht die Anklage und verstoße daher gegen § 263 der Strafproceßordnung. Der betreffende Passus spricht von der Rückwirkung, welche die von dem Herrn Minister beanspruchte Censur der fachliterarischen Arbeiten der Eisenbahnbeamten auf das wissenschaftliche Streben und die geistige Durchbildung des Beamtenthums ausüben muß. — Es wird sich also das Reichsgericht mit diesem Falle zu befassen haben.

—r. **Namslau**, 27. Oct. [Die Reichstagswahl.] Bei der heutigen Reichstagswahl zeigte sich bereits in den Vormittagsstunden ein weit lebhafterer Andrang der Wähler zur Wahlurne, als dies jemals und insbesondere im Frühjahr 1880, wo zur Ersatzwahl für Nitschke-Kopen nur 25 pCt. wählten, der Fall gewesen ist. Während sonst, allen Anzeichen nach, eine recht geringe Wahlbetheiligung zu Tage getreten wäre, ist durch die von der conservativen Partei abgehaltene und von nur etwa 70 Wählern besuchte Wahlversammlung vom 15. d., hauptsächlich aber durch das nicht geschickte Auftreten des Grafen Pückler-Schedlau hier eine Wahlagitation hervor gerufen worden, wie man sich dieselbe im liberalen Lager nicht besser wünschen konnte. Als der Ruf laut, daß Herr v. Hönika sich noch den seinen Wählern vorstellen möge, und als er sich am letzten Sonntage seinen Wählern hier präsentirte, gaben weit über 200 Wähler durch ihr Erscheinen in der Wahlversammlung nicht nur Zeugniß dafür ab, daß sie der Wahl gegenüber nicht unthätig bleiben wollen, sie gaben auch durch ihren äußerst lebhaften Applaus dem Herrn v. Hönika zu erkennen, daß sie mit seinen Ansichten übereinstimmten. Wäre Herr v. Hönika von dem Grafen Pückler hergekommen, würde die Wahlbetheiligung jedenfalls weit geringer besucht gewesen sein. Von 1052 wahlberechtigten Personen haben sich zur heutigen Wahl 523, also etwa 50 % eingefunden. Davon haben gestimmt für v. Hönika 385, für Graf Hoverden 83, für Graf Pückler 53 Wähler, 2 Stimmen waren ungiltig.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Ludwigslust, 27. Oct. Se. Majestät der Kaiser ist Nachmittags 5¾ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Zum Empfange Sr. Majestät waren auf dem festlich geschmückten und illuminirten Bahnhofe der Großherzog und die Herzöge Paul und Johann Albrecht, sowie die Spitzen der Civilbehörden und die Offiziercorps erschienen; die Kriegervereine, die Feuerwehr und die Schulen bildeten Spalier. Um 7 Uhr Abends fand eine glänzende Beleuchtung der Cascaden statt, während die Bürgerschaft Sr. Majestät einen Fackelzug darbrachten. Von den Musikcorps des 1. und 2. Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 und 18 und des Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 wurde eine Serenade auf dem Schloßplatze ausgeführt.

Wien, 27. Oct. Die Regierungs-Vorlagen, welche heute bei den Delegationen eingebracht wurden, bestehen aus dem gemeinsamen Budget pro 1882, der Schlußrechnung pro 1879, dem Gebahrungs-Ausweis pro 1880, dem außerordentlichen Erforderniß für die Truppen des Occupationsgebiets und den Nachtrags-Crediten für das stehende Heer und die Marine. Das Gesammt-Erforderniß des gemeinsamen Budgets beträgt 114,447,706 Fl., mithin 1,916,337 Fl. mehr als im Rechnungsjahr 1881; die österreichische Quote beträgt 81,727,881 Fl., mithin 7,167,308 Fl. mehr als 1881 (in Folge des Abgangs bei den Zollgefällen); der Anspruch für die Occupations-Armee beziffert sich auf 6,337,500 Fl.

Wien, 27. October. Das heute ausgegebene Rothbuch enthält 152 Depeschen über die türkisch-montenegrinischen Grenzangelegenheiten vom 2. October 1880 bis 29. Januar 1881, dann 387 Depeschen über die Regelung der türkisch-griechischen Grenze vom 3. Oct. 1880 bis 30. August 1881. Ferner in der Beilage einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der bosnischen Verwaltung. Der Bericht erklärt und begründet die in Bosnien durchgeführte Regelung der Verwaltung im Allgemeinen, wobei auf die Religionsbekenntnisse und die bestehenden Verhältnisse möglichst Rücksicht genommen wird; die Sicherheitszustände des Landes haben sich seit der Occupation wesentlich gebessert. Die Organisirung von Gerichtshöfen und Heranziehung richterlicher Functionäre aus der Monarchie übt den schon jetzt günstigsten Einfluß auf die Justizpflege. Unter Mitwirkung der Regierungen beider Reichshälften wurde ein neues Strafgesetz für Bosnien geschaffen, welches den 1. September 1879 in Wirksamkeit trat und dem ehemaligen gemeinsamen allgemeinen Strafgesetze vom 27. Juni 1852 nachgebildet ist, und bezüglich der Bigamie und des Ehebruches den mohamedanischen Satzungen Rechnung trägt und gewisse Verbrechen der Militärjurisdiction vorbehält. Die demnächst zusammentretende Fachcommission unter Mitwirkung mohamedanischer Rechtsgelehrter wird einen neuen Civilcodex zusammenstellen. Die Regelung des Finanzwesens ist wegen der vorgefundenen zerrütteten Verhältnisse des Landes noch lange nicht beendet. Der Bericht stellt die sodann getroffenen Finanz- und Zolleinrichtungen und die allmälig vollzogene Umwandlung des Steuerentrichtungs- und Einhebungsmodus und der Einhebung des Zehents, der indirecten Abgaben und Verzehrungssteuer dar, giebt ein Bild der allgemeinen Cultur-, Productions- und der industriellen Verhältnisse, weist schließlich einen Ueberschuß in den Einnahmen von 12,502 Gulden nach, constatirt, daß die Einnahmen zur Deckung des Verwaltungsaufwandes pro 1880 genügen, aber umfangreichere Investitionen aus der alleinigen Kraft des Landes nur schwer bestreitbar sind. Die ungarische Delegation hält um 5 Uhr die erste Sitzung unter dem Altervorsitz des Grafen Banffy. Zum Präsidenten wurde Cardinal Haynald und zum Vicepräses Ludwig Tisza gewählt. Haynald hob die Verdienste Haymerles hervor, beantragte, selben im Protokolle zu verewigen, rief Gottes Segen auf den Kaiser herab und erklärte die Delegation für eröffnet. Szlavy überreicht die Vorlagen und theilt mit, der Kaiser empfange die Delegation Sonnabend 12 Uhr. Hierauf fanden Commissionswahlen statt.

Villach, 27. Octbr. Der König und die Königin von Italien wurden bei ihrer Ankunft hierselbst von dem Landespräsidenten, den Spitzen der Behörden, den Gemeindevorständen und den Corporationen empfangen, Nach Inspicirung der Ehren-Compagnie unterhielt sich der König längere Zeit mit dem Landespräsidenten und dem Bürgermeister. In dem festlich decorirten Wartesaal wurde ein Frühstück eingenommen, worauf die Frauen von Villach der Königin Blumenbouquets überreichten. Nach einem halbstündigen Aufenthalte setzten die Herrschaften unter sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung ihre Reise fort.

Paris, 27. October. Gambetta ist zurückgekehrt und candidirt vorläufig um die Kammerpräsidentschaft. — Meldungen aus Algier zufolge ist die Herstellung der Eisenbahn nach Schotts vollendet und damit die künftige Verproviantirung der Truppen jenseits Schotts gesichert. — Die in Tunis eingetroffene Telegraphenabtheilung wird sich auf dem Berg Zaghuan installiren, von wo sie mittelst optischer Telegraphen mit Keiruan und Susa correspondiren kann.

Washington, 27. October. Präsident Arthur legte dem Senat die Ernennung des Richters Folger (Newyork) zum Schatzsecretär, Thomas J. James zum Generalpostmeister zur Ratification vor.

Triest, 27. Octbr. Der Lloyddampfer „Apollo" ist heute Nachmittag von Konstantinopel hier angekommen.

Reichstags-Wahlen.

Berlin, 28. Octbr. Berliner Wahlen: I. Löwe mit 8713 gegen Liebermann (6295), II. Virchow mit 17,400 gegen Stöcker (11,200), III. Saucken mit 12,847 gegen Schulze (4926), V. Richter mit 10,239 gegen Cremer (5100) gewählt. Im IV. Wahlkreise Stichwahl zwischen Träger (19,528) und Bebel (13,574), Professor Wagner erhielt 8239 Stimmen. Im VI. Wahlkreise Stichwahl zwischen Klotz (18,899) und Hasenclever (10,646) (Henrici erhielt nur 891 Stimmen).

Nordhausen. Wahl Lerches (Fortschr.) gesichert. In Köln Curtodis, in Danzig Rickert, in Lübeck Gortz, in Aachen Gielen, in Saarbrücken Pfähler, in Bamberg Harneck gewählt. Dresden-Altstadt: Stichwahl zwischen Bebel und Oberbürgermeister Stübel. Dresden-Neustadt: Stichwahl zwischen Schwarze und Liebknecht wahrscheinlich. München. Erster Wahlkres: Stichwahl zwischen Schlör und Ruppert, im zweiten Wahlkreis scheint die Wahl von Westermayer gesichert. Kassel: Stichwahl zwischen Schwarzenberg und Krauß wahrscheinlich. In Zittau Buddeberg, in Crefeld Reichensperger gewählt. In Chemnitz Stichwahl zwischen Geißer und Hecker. Zschopau: Stichwahl zwischen Kutschbach und Wiemer wahrscheinlich. Leipzig: Stichwahl zwischen Stephani und Bebel. Nürnberg: Stichwahl zwischen Günther und Grillenberger. Frankfurt: Stichwahl zwischen Sonnemann und Döll. In Bremen Meyer mit 13,324 Stimmen gewählt. In Magdeburg Stichwahl zwischen Büchtemann und Viereck. In Erfurt voraussichtlich Stichwahl zwischen Dr. Stengel und Lucius. In Hannover Stichwahl zwischen Brüll und Meister (Socialist). In Straßburg Kablé gewählt. In Elberfeld erhielt Oppenheimer 7955, Schmiedt 7444, Wagner 5463, Schorlemer 3121 Stimmen. In Meiningen, zweiter Wahlkreis, erhielt Lasker bisher 4300, Walther 680 Stimmen. Münster-Cösfeld: Gew. Frhr. v. Heereman (Centr.). Neustettin: Landrath a. D. v. Busse (deutschcons.) mit großer Majorität gewählt. Stettin, Stadt: Stadtrath Schlutow (Seceff.) erhielt die absolute Majorität. Königsberg i. Pr.: Dr. Möller (Fortschr.) mit großer Majorität gegen Dr. Meitzen (cons.) gewählt.

Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Oct. Stichwahl zwischen Fortschritt und Socialisten in Elberfeld (Schmidt), Magdeburg (Büchtemann), Nürnberg (Günther), Hamburg zwei (Richter), Hanau (Rühl). Stichwahl zwischen Fortschritt (Ree) und Nationalliberal in Hamburg drei. Wiedergewählt sind Neßler in Potsdam, Richter in Hagen ohne Stichwahl. Neu erobert sind dem Fortschritt: Zittau (Buddeberg), Herford (Höpker), Oldenburg 2 (Huchting), Nordhausen (Lerche). Kein einziger fortschrittlicher Verlust ist in Aussicht.

Privat-Telegramme aus der Provinz.

Löwenberg. Minister von Puttkamer (conserv.) 388, Kaplan Dr. Herbig in Liebenthal 49, Professor Virchow 39 Stimmen.

Kreis Lauban-Görlitz. Marklissa: Lüders 226, Seydewitz 44, Hartmannsdorf: Lüders 115, Seydewitz 48, Schadewalde: Lüders 95, Seydewitz 25, Beerberg: Lüders 55, Seydewitz 25; zusammen Lüders 491, Seydewitz 142 Stimmen.

Sorau N.-L. Lüders (sec.) 3400, Schön (cons.) 2200, Zisotzky (soc.-dem.) 2150 Stimmen. Stichwahl wahrscheinlich.

Reichenbach O.-L. Die Betheiligung an der heutigen Reichstagswahl war eine recht rege, da von 356 Stimmberechtigten 299 — also 84 pCt. — ihre Stimmen abgegeben haben. Von diesen erhielten, wie bereits telegraphisch gemeldet, Herr Landrath von Seydewitz in Görlitz (conserv.) 214, Herr Stadtrath a. D. Erwin Lüders in Görlitz (sec.) 79, Herr Maurermeister Küstner in Görlitz (fortschr.) 4, Herr Stadtrath Burghardt in Lauban (gemäßigt liberal) 1 Stimme. Ungiltig war 1 Stimme. Im Wahlbezirk Nieder-Reichenbach erhielt Herr Landrath von Seydewitz 128, Herr Stadtrath Lüders 17 Stimmen.

Liegnitz. Glänzender Sieg. Beisert (lib.) 3657, von Uechtritz (cons.) 1218, Walter (ultr.) 227, Kräcker (soc.-dem.) 206, Hainau: Beisert 733, von Uechtritz 142, Walter 28, Goldberg: Beisert 335, von Uechtritz 380, Walter 8, Kräcker 5; zusammen: Beisert 4720, von Uechtritz 1740, Walter 263, Kräcker 211 Stimmen. Die Betheiligung beträgt 50 Procent.

Buchitz. Graf Pückler-Schedlau 58, Graf Hoverden-Hünern 42, von Hönika 8 Stimmen.

Oels. Dorf Rathe: 57 von Forckenbeck (lib.), 1 Totzki (ultr.)

Löwen-Fröbeln. Stadt Löwen wurden abgegeben 242 Stimmen, davon erhielten Hönika (liberal) 121, Graf Hoverden (clerical) 85, Graf Pückler (cons.) 34. In Schloßbezirk Löwen mit Fröbeln wurden abgegeben 105 Stimmen, Graf Pückler 56, Hönika 30, Hoverden 19 Stimmen.

Klein-Neudorf. v. Hönika (sec.) 60, Graf Pückler-Schedlau (cons.) 2, Graf Hoverden-Hünern (ultr.) 3 Stimmen. Von 181 Wahlberechtigten erschienen 65, also 36 pCt.

Lossen. v. Hönika (lib.) 50, Graf Pückler (cons.) 49, Graf Hoverden (ultr.) 31 Stimmen.

Constadt. Von 434 stimmberechtigten Wählern übten 145 ihr Wahlrecht aus. Bürgermeister Müller-Kreuzburg (lib.) 47, Kammerherr von Aulock-Lossen (ultr.) 90, von Reinersdorf-Stradam (cons.) 4, ungiltig 4 Stimmen.

Zabrze. Pfarrer Edler (ultr.) mit großer Majorität gewählt. Gegencandidaten waren von Forckenbeck und Brätsch-Borsigwerk.

Kreis Zabrze. Pfarrer Edler (ultr.) gewählt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 27. Oct., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 116, 40. Türken 14, 40. Neue Egyptier 372, —. Banque ottomane —, —. Italiener 88, —. Chemins —, —. Oesterr. Goldrene —, —. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 26, 31, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose 46, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —. Orient-Aneihe —. Pariser Bank —. Träge.

Frankfurt a. M., 27. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 405. Pariser Wechsel 80, 77. Wiener Wechsel 172, 15. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 97⅜. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130. Reichsanleihe 101. Reichsbank 151¼. Darmstädter Bank 168⅜. Meininger Bank 102½. Oesterr.-Ungarische Bank 711, 50. Credit-Actien 314⅜. Wiener Bankverein 119⅜. Silberrente 66⅛. Papierrente 65⅜. Goldrente 80¼. 4% Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 123½. 1864er Loose 324, 20. Ung. Staatsloose 235, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 92¾. Böhmische Westbahn 268⅝. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 194. Galizier 273¼. Franzosen 293⅜. Lombarden 126. Italiener 87½. 1877er Russen 90. 1880er Russen 74½. II. Orientanleihe 60⅜. III. Orientanleihe 60⅛. Central-Pacific 111¾. Buschtiehrader —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt auf Wien.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 312½. Franzosen 291¼. Galizier 271. Lombarden 125. Oesterr. Goldrente — —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

Hamburg, 27. October, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100¾, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 66¼, Oest. Goldrente 80, Ung. Goldrente 76½, 1860er Loose 124, Credit-Actien 312¾, Franzosen 726, Lombarden 314, Ital. Rente 87¾, 1877er Russen 90, 1880er Russen 73¼, II. Orient-Anl. 58¼, III. Orient-Anl. 58⅛, Laurahütte 122½, Norddeutsche 186, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge — —, Bergisch-Märkische do. 122⅛, Berlin-Hamburg do. 289. Altona-Kiel do. 186½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 5¼ %. — Schluß matter.

Hamburg, 27. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. October-Novbr. 234, 00 Br., 233, 00 Gd., pr. April-Mai 224, 00 Br., 223, 00 Gd. Roggen pr. October-Novbr. 182, 00 Br., 180, 00 Gd., pr. April-Mai 169, — Br., 168, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 55, 50, pr. October 55, 50. Spiritus matter, pr. October 45¼ Br., pr. Novbr.-Decbr. 45 Br., pr. Decbr.-Jan. 45 Br., pr. April-Mai 43½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 20 Br., 8, 10 Gd., pr. October 8, 10 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 7, 85 Gd. Wetter: Wolkig.

London, 27. October. Bankeinzahlung 49,000.

Posen, 27. Octbr. Heute findet kein Markt statt.

Liverpool, 27. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 25,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 27. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische November-December-Lieferung $6\frac{5}{16}$, März-April-Lieferung 6½ D.

Liverpool, 27. October, Nachm. Officielle Notirungen. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Definitiver Umsatz — Ballen. Upland good ordinary $5\frac{15}{16}$, Upland low middling $6\frac{3}{16}$, Upland middling $6\frac{7}{16}$, Mobile middl. $6\frac{7}{16}$, Orleans good ordinary 6, Orleans low middl. 6¼, Orleans middl. 6½, Orleans middl. fair 7, Pernam fair $6\frac{11}{16}$, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair $6\frac{11}{16}$, Maranham fair 6⅝, Egyptian brown middl. 5⅛, Egyptian brown fair 6¾, Egyptian brown good fair 7⅛, Egypt. white middl. —, Egyptian white fair 6⅞, Egyptian white good fair 7⅛, Smyrna fair —, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3, Dhollerah good middl. 3⅜, Dhollerah middl. fair 3⅞, Dhollerah fair 4⅛, Dhollerah good fair 4⅝, Dhollerah good $5\frac{3}{16}$, Oomra fair 4⅛, Oomra good fair 4⅝, Oomra good 5¼, Scinde fair $3\frac{13}{16}$, Bengal fair 4, Bengal good fair 4⅜, Madras Tinnevelly fair 5, Madras Tinnevelly good fair 5⅜, Madras Western fair 4⅛, Madras Western good fair $4\frac{9}{16}$.

(W. T. B.) **Newyork**, 27. Oct., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4, 80½. Wechsel auf Paris 5, 25⅝. 5proc. fundirte Anleihe 101⅝. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116. Erie-Bahn 44⅛. Central-Pacific-Bahn 114¾. Newyork-Centralbahn 139⅛. Chicago-Eisenbahn 135. Baumwolle in Newyork 11⅝. do. in New-Orleans 11⅛. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7½. Rohes Petroleum 6⅞. Pipe line Certificats 0, 89. Mehl 6, —. Rother Winterweizen loco 1, 49, October 1, 49, November 1, 49¼, December 1, 52½. Mais (old mixed) 71. Zucker (Fair refining Muscuvados) 8⅛. Kaffee Rio 11. Schmalz (Marke Wilcox) 12⅛. do. Fairbanks 12. do. Roth und Brothers 12. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 4¼.

Pest, 27. Octbr.. Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau, pr. Herbst 12, 25 Gd., 12, 30 Br., pr. Frühjahr 12, 85 Gd., 12, 88 Br. Hafer pr. Herbst 7, 80 Gd., 7, 85 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 20 Gd., 7, 23 Br. Kohlraps 13¼. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. October 31, 75, pr. November 31, 90, pr. November-Februar 32, 00, per Januar-April 32, 10. Roggen fest, pr. October 23, 25, pr. Januar-April 22, 75. Mehl, 9 Marques, fest, pr. October 66, 80, pr. November 67, 25, pr. November-Februar 67, 50, pr. Januar-April 67, 80. Rüböl ruhig, pr. October 75, 50, pr. November 75, 50, pr. December 76, 00, pr. Januar-April 76, 75. Spiritus ruhig, pr. October 62, 25, pr. November 62, 50, pr. December 62, 50, pr. Januar-April 63, 25. — Wetter: Kalt.

Paris, 27. October, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 56, 25 bis 56, 50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. October 63, 50, per November 63, 75, per October-Januar 63, 62.

London, 27. October, Nachmittags. Havannazucker Nr. 12, 25½. Unverändert.

Amsterdam, 27. Octbr., Nachmittags. Bancazinn 59.

Antwerpen, 27. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 27. Octbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., per November 19 Br., per November-December 19½ Br., per Januar 19¾ Br. Ruhig.

Bremen, 27. October, Nachmittags. Petroleum sehr fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 60, per November 7, 60, per December 7, 80, per Januar 7, 80, per Februar 7, 80, per März 7, 80. Alles bez.

Handel, Industrie &c.

Breslau, 28. Oct., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,30 bis 22,60—23,10 Mark, gelber 20,60—21,90 bis 22,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 17,70 bis 18,10 bis 18,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 13,60—14,40—14,60 bis 15,00 Mark.

Mais gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 15,20—15,70—16,20 Mark.

Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 12,00—12,80 bis 13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Stimmung.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	22	—
Winterraps	25	50	24	70	23	75
Winterrübsen	24	75	24	—	23	50
Sommerrübsen	24	50	24	—	23	—
Leindotter	23	50	22	50	22	—

Rapskuchen gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,40—7,60 Mark.

Leinkuchen in fester Haltung, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 38—42—48 bis 52 Mark, — weißer unverändert, 40—46—53—63 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee mehr angeboten, per 50 Kilogr. 27—29—31 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mark,

Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,50 Mark.

Heu 3,60—4,00 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 32,50—34,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 27. October 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104 90 bz
do. do. 1876	4	100,60 bz
Staats-Anleihe	4	100 70 G
Staats-Schuldscheine	3½	98 75 bzG
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	143 00 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 90 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	103 20 G
Pommersche	3½	90 10 bz
do.	4	100 40 bz
do.	4½	101 25 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	99 80 bzB
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	100,40 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100,50 B
Pommersche	4	100,20 B
Posensche	4	99,80 bz
Preussische	4	100 20 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	100,50 G
Sächsische	4	100 40 bz
Schlesische	4	100,30 G
Badische Präm.-Anl.	4	134,25 G
Baierische Präm.-Anl.	4	135,80 bz
do. Anl. v. 1875	4	100 60 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	129,75 bz
Sächs. Rente von 1876	3	79,00 bzG

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 70 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	106,10 G
do. do.	5	100,60 bzG
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,20 bz
do. do. do.	5	104,40 bz
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,10 G
do. rückzb. à 110	5	115,00 bzG
do. do. do.	4½	106,75 bzB
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.25 B
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,60 G
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 00 bzB
do do. Pfandbr.	5	99 90 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	107,70 G
do. do. II. Em.	5	103,70 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 25 bz
do. do. II. Em.	5	118 25 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	108 10 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104 25 bzB
do. 4% do. do. m. 100	4	95 75 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	120 50 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	103,10 bz
do. do.	4½	105,50 bzG
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	101,75 B
do. do.	4½	101,25 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	66,25 etbzB
do. (1./4. 1./10.)		66,30 bz
do. Goldrente	4	80,90-81 ebB
do. Papierrente	4⅕	65,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	122 50 bz
do. Credit-Loose	fr.	344 00 G
do. 64er Loose	fr.	325,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	148 00 bz
do. do. 1866	5	146,70 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60 00 bzB
do. II. do. v. 1878	5	60 30 bz
do. III. do. v. 1879	5	60 00 bzG
do. Engl v. 1871	5	89 50 bz
do. do. v. 1872	5	89 50 bz
do. Anleihe 1877	5	92,50 bz
do. do. 1880	4	74,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85 25 etbzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	75 60 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	85 25 B
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,40-50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 75 G
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88 10 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	94,50 bzB
Rumänische Anleihe	8	120,50 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	102.80 bz
Türkische Anleihe	fr.	15 10 bz
Ungar. Goldrente	6	102,00 bz
do. do.	4	77,00 bz
do. Papierrente	5	75 75 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	235 50 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	92 80 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,25 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 10 bz
Türken-Loose 38 50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	[illegible]	[illegible]
do. III. v. 3⅓/4g.	[illegible]	[illegible]
do. VI.	[illegible]	[illegible]
do. Hess. Nordbahn	[illegible]	[illegible]
Berlin-Görlitz conv.	[illegible]	[illegible]
do. Lit. B.	[illegible]	[illegible]
do. Lit. C.	[illegible]	[illegible]
Bresl.-Freib. Lit. G.	[illegible]	[illegible]
do. H.	[illegible]	[illegible]
do. J.	[illegible]	[illegible]
do. K.	[illegible]	[illegible]
do. 1876	[illegible]	[illegible]
do. 1879	[illegible]	[illegible]
Breslau-Warschauer	[illegible]	[illegible]
Cöln-Minden III. Lit. A.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
do. V.	[illegible]	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	[illegible]
Märkisch-Posener	[illegible]	[illegible]
Niederschles.-Märk. I.	[illegible]	[illegible]
do. II.	[illegible]	[illegible]
do. Obl. I. u. II.	[illegible]	[illegible]
do. Obl. III.	[illegible]	[illegible]
Oberschles. A.	[illegible]	[illegible]
do. B.	[illegible]	[illegible]
do. C.	[illegible]	[illegible]
do. D.	[illegible]	[illegible]
do. E.	[illegible]	[illegible]
do. F.	[illegible]	[illegible]
do. G.	[illegible]	[illegible]
do. H.	[illegible]	[illegible]
do. von 1873	[illegible]	[illegible]
do. von 1874	[illegible]	[illegible]
do. von 1879	[illegible]	[illegible]
do. von 1880	[illegible]	[illegible]
do. Brieg-Neisse	[illegible]	[illegible]
do. Cosel-Oderb.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. Starg.-Posen	[illegible]	[illegible]
do. do. II. Em.	[illegible]	[illegible]
do. do. III. Em.	[illegible]	[illegible]
do. Ndrschl. Zwgb.	[illegible]	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	[illegible]
Rechte-Oder-Ufer-B.	[illegible]	[illegible]
Schlesw. Eisenbahn	[illegible]	[illegible]
Charkow-Asow gar.	[illegible]	[illegible]
Charkow-Krementsch. gar.	[illegible]	[illegible]
Gotthard-Bahn	[illegible]	[illegible]
Rjäsan-Koslow gar.	[illegible]	[illegible]
Dux-Bodenbach	[illegible]	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	[illegible]
Prag-Dux	[illegible]	[illegible]
Gal. Carl-Ludw. Bahn	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	[illegible]
do. Gold-Prior.	[illegible]	[illegible]
Ung. Nordostbahn	[illegible]	[illegible]
Ung. Ostbahn	[illegible]	[illegible]
Lemberg-Czernowitz	[illegible]	[illegible]
Mährische Grenzbahn	[illegible]	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralb.	[illegible]	[illegible]
Kronpr. Rudolf-Bahn	[illegible]	[illegible]
Oesterr.-Französische	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. südl. Staatsbahn	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. Obligationen	[illegible]	[illegible]
Rumän. Eisenb.-Oblig.	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien II.	[illegible]	[illegible]
do. III.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
do. V.	[illegible]	[illegible]
do. VI.	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,30 bz
do. do.	2 M.	4	167,20 bz
London 1 Lstr.	8 T.	5	20,405 bz
do. do.	3 M.	5	20,20 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	80,80 bz
do. do.	2 M.	5	80,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	216,70 bz
do. do.	3 M.	6	214.00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217 30 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172,10 bz
do. do.	2 M.	4	171,10 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 310,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 215,00 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,00 B
Oldenburger Loose 153,90 bz

Ducaten — —	Dollar 4,24 G
Sover. 20,32 G	Oestr. Bkn. 172 50 bz
Napoleon 16,20 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16,68 G	Russ. Bkn. 217,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1889		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	47,00 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	122,40 bzB
Berlin-Anhalt	5	6	4	135,25 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	18,25 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	31,40 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	289,50 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,00 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	134,50 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	99,90 bz
Cöln-Minden	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	145,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	135,50 bz
Halle-Soran-Gub.	0	0	4	19.80 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	63.90 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	32,90 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99,75 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	243,40 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	193,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	0	4	592,00-585,90
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	390,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	259,00-256,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	65,90 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	163,70 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,00 bzG
Rheinische	7	6½	6½	161,70 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,00 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,30 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,20 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	30,50 etbzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,75 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	210 75 bzB
Warschau-Wien	11⅔	10	4	245,25 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	49 50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	47.30 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,25 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	53,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	89,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	47,50 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	114,40 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,10 G
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzB
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	103,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	96,80 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	47,50 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	161,10 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	66,50 bz
Weimar-Gera	0	0	5	35,10 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,75 G
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	199,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	122,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	74 25 G
Braunschw. Bank	4⅓	4⅔	4	98.40 etbzB
Bresl. Disc.-Bank	5⅓	6	4	100,00 etbzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	90.60 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,00 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	168 40 bz
Darmst. Zettelbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dessauer Landesb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Hyp.-B. Berl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Disc.-Comm.-Anth.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ult.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Genossensch.-Bnk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Goth. Grundcred.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamb. Vereins-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannov. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ledw.-B. Kwilecki	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipz. Cred.-Anst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Luxemburg. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeb. Priv.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meininger do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Grundcr.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberlausitzer Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oest. Cred.-Anst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posener Prv.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preuss. Imm.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sächs. Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Bank-Verein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiener Unionsbk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	[illegible]
Thüringer Bank	—	—	fr.	[illegible]

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Märk. Sch. Masch. G	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Gummifab.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schles. Feuervers.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bismarckhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donnersmarkhütt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dortm. Union	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Marienhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obschl. Eisb.-Bed.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Chamottef.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Kohlenwerke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Zinkh.-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Oblig.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oppeln. Portl. Cem.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Groschwitzer do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tarnowitz. Bergb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorwärtshütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bresl. E.-Wagenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ver. Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Strassenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krdm. Spinnerei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hoffm. Wag.-Fabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
O.-Schl. Wagenf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schl. Leinenind.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Porzellan	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wilhelmsh., MA.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Discont 5½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

Berlin, 27. October. [Börse.] Die heftige Erregung, in welche ein heißer Wahlkampf das ganze politische Deutschland am heutigen Tage versetzt hat, ist auf unsere Börse ohne jeden Einfluß geblieben. Man berührte die Wahlfrage nur als Gesprächsstoff, räumte derselben aber keinerlei Bedeutung hinsichtlich der Tendenz ein. Die letztere charakterisirte sich auf allen Gebieten als entschieden fest und zuversichtlich und ließ die Herrschaft der Haussepartei wieder in markanter Weise zur Erscheinung kommen. Gestützt auf beruhigende Mittheilungen aus Paris und auf die besseren Coursmeldungen von den auswärtigen Abendbörsen konnten die leitenden Spielwerthe durchgehends ihren Preisstand erheblich aufbessern, welches insbesondere für diejenigen Werthe gilt, welche auch in Wien einen Markt haben. Die geschäftliche Thätigkeit wurde durch die in größerem Umfange vollzogenen Prolongationen einigermaßen beengt, da die Reporteure in scharfem Maße die Qualität der hereinzunehmenden Papiere wie die persönliche Bonität der Geldsucher einer Prüfung unterzogen. Die Leitung des speculativen Marktes hatte heute unbestritten die Creditactie, für welche angeblich das vor acht Tage unter der Aegide des Baron Hirsch gebildete Hausseconsortium thätig war. Es fand in dem genannten Papiere namentlich bei Beginn der Börse ein animirter Verkehr statt und zwar eröffneten österr. Credit mit 636,50, gingen auf 640, um 631 zu schließen (November 639—42,50—33). Franzosen notirten 592—85 (November 595—587) und Lombarden wurden zu 259,50—56 (November 259,50—55,50) gehandelt. Die günstige Stimmung, welche gestern den Eisenbahnactienmarkt auszeichnete, hat sich auch auf das heutige Geschäft übertragen. Allenthalben herrschte feste Tendenz. Der Umfang der geschäftlichen Thätigkeit in einheimischen Werthen blieb aber hinter der gestrigen Ausdehnung des Verkehrs einigermaßen zurück. Marienburg-Mlawka wurden wieder sehr rege umgesetzt. Von den Cassabahnen erholten sich Anhalter und Hamburger merklich. Auch Thüringer zogen etwas an, während Altona-Kieler billiger abgegeben wurden. In Stammprioritäten kamen nur Schlüsse von untergeordneter Bedeutung zu Stande. Rege Frage zeigte sich für Halle-Guben, Nordhausen-Erfurt und Tilsit-Insterburg. Lebhafter gestaltete sich der Verkehr in österr. Bahnen, von denen Nordwestbahn und Elbethal, sowohl in Bezug auf die Geschäfts- als in Rücksicht auf die Coursentwickelung, im Vordergrunde standen. Außer ihnen begegneten noch Duxer recht guter Beachtung. Auf dem Anlagemarkte fanden Staatsanleihen im Allgemeinen zu den gestrigen Notirungen coulant Unterkommen. Reichsanleihe verlor 0,10 pCt., wogegen 4proc. Consols eine Wertherhöhung von 0,10 pCt. erfuhren. Deutsche Eisenbahnprioritäten, sowie Pfand- und Rentenbriefe hielten sich ziemlich fest. Ausländische Fonds vermochten ihre Course durchweg etwas zu erhöhen und gingen auch zumeist lebhafter um, als in den Vortagen. Speculative Banken hatten gleichfalls mehr oder minder beträchtliche Werthaufbesserungen aufzuweisen, aber nur in Discontoantheilen ging der Verkehr über bescheidene Grenzen hinaus. Recht gute Meinung bestand wieder für Montanwerthe, welche Laura sowohl als Dortmunder abermalige Coursavancen einbrachte. In der zweiten Börsenhälfte schwächte sich die Stimmung mehr und mehr ab und nach vollzogener Prämienerklärung, durch welche erneut Material an den den Markt kam, wurden durch größere Abgaben die Course auf allen Gebieten stark ins Weichen gebracht, so zwar, daß die Mehrzahl der Spielpapiere erheblich unter den Anfangsnotirungen schließen. Kassabergwerke notirten in der Mehrzahl besser. Industriepapiere still, aber ziemlich fest. Von Wechseln verloren beide London 1 resp. 05 Pf., Paris zog dagegen 0,20 Pf. an. — Privatdisconto 5¼ pCt.

Um 2½ Uhr: Schwächer. Lombarden 253, Franzosen 583, Credit 628,00, Dortmunder Stamm-Prior. 97,75, Laurahütte 122,25, Darmstädter Bank 168,00, Deutsche Bank 169,00, Disconto-Commandit 222,00, Bergische 122,25, Mainzer 97,37, Oberschlesische 242,50, Galizier 135,50, Rumänier 107,75, Oesterr. Goldrente 80,75, do. Silberrente 66,25, do. Papierrente 65,25, Italiener 87,87, Russen, alte 87,50, do. neue 92,50, do. 1880er 74,00, Russische Noten 217,50, do. II. Orient 60,25, do. III. Orient 60,12. Neue Ungarn —,—.

Um 3¼ Uhr: Tendenz schwach. Credit 624,50, Franzosen 582,50 Lombarden 252, Dortmunder 99,50, Laura 121,75, Disconto 221,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,60 bez., do. Eisenb.-Coup. 171,60 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,20 bez., do. Eisenb.-Priorit. 4,20 bez., do. Papier-Dollar 4,20 bez., 6% New-York-City 4,20 bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,50—49 bz. u. B., 22er Russen —, —, Große Russische Staatsbahn —,—, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —,—, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,35 bez.

Brüssel, 27. Octbr. Die Nationalbank hat ihren Discont von 4½ auf 5½ pCt. erhöht.

London, 27. Oct. [Bankausweis.] Totalreserve 10,801,000, Notenumlauf 26,195,000, Baarvorrath 21,246,000, Portefeuille 20,991,000, Guthaben der Privaten 24,927,000, Guthaben des Staatsschatzes 2,304,000, Notenreserve 9,883,000 Pfd. Sterl.

Berlin, 27. October. [Producten-Bericht.] Die auswärtigen Notirungen von gestern lauten nicht anregend; unter dem Einfluß derselben eröffnete unser heutiger Markt für Weizen in matter Haltung mit etwas herabgesetzten Preisen, die sich auch im Verlaufe des wenig belebten Geschäfts nicht wieder zu erholen vermochten. Dagegen war die Stimmung für Roggen eher fest; Deckungen pro October stützten die Preise, doch machte sich später für entferntere Sichten einige Verkaufslust bemerkbar. Effective Waare wurde weniger gefragt. Gek. Weizen 1000 Ctr. — Hafer loco vermochte sich im Werthe zu behaupten, Termine waren etwas matter. Gek. 2000 Ctr. — Roggenmehl mußte billiger erlassen werden. — Für Rüböl war das Angebot überwiegend und Preise haben etwas verloren. — Spiritus per October wurde stark und zu weichenden Preisen verkauft, auch andere Termine haben dabei etwas nachgeben müssen. Gek. 50,000 Liter.

Weizen loco 220—250 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per October 228½—228—229 Mark bez., per October-November 228½ bis 228—228½ Mark bez., per November-December 225—224¼—225 Mark bez., per April-Mai 224—223½—224 Mark bez. — Roggen loco 193 bis 197 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 193 bis 195 M. ab Bahn und Kahn bez., per October 195¾—196¾—196¼ Mark bez., per October-November 185¾—186—184¾—185½ Mk. bez., per November-December 179¾—180—178¾—179¼ M. bez., per April-Mai 170¾—171—169¾—170 M. bez. — Mais loco 149 bis 155 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per October und October-November 148½ Mark bez., per November-December 148½ M. bez., per April-Mai 142½ Mark bez., per Mai-Juni 141 Mark bez. — Gerste loco 158 bis 200 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150 bis 172 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 155 bis 160 Mark bez., russischer 150 bis 157 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 155 bis 160 M. bez., schlesischer 156 bis 160 Mark bez., böhmischer 156 bis 160 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer 164 bis 167 Mark bez., per October 152—151—152 Mark bez., per October-November 148½ Mark nom., per November-December 147½ Mark nom., per April-Mai 150 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 187 bis 212 Mark per 1000 Klgr., Futterwaare 178 bis 186 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30,50 bis 29,50 M. bez., Nr. 0 und 1 29,50—28,50 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 28,00 bis 27,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,50 bis 25,50 Mark bez., per October 26,15—25,95 Mark bez., per October-November 25,25—25,10 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 52,2—52,1 Mark bez., per October 53,2—52,4 M. bez., per October-November 52—51,7 Mark bez., per November-December 51,6—51,2—51,3 Mark bez., per April-Mai 52,6—52,4 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 228½ Mark per 1000 Klgr., für Mais auf 149 M. per 1000 Klgr., für Hafer auf 151½ M. per 1000 Klgr., für Spiritus auf 52,8 M. per 100 Liter-Procent.

§ **Breslau**, 27. Octbr. [Submission auf Oel und Petroleum.] Die Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn hatte zur Lieferung ausgeschrieben 1) 27,500 Kilogr. raffinirtes Rüböl (Brennöl), 2) 27,500 Kilogr. Maschinenöl, 3) 15,000 Kilogr. Wagenöl, 4) 95,000 Kilogr. Petroleum. Es offerirten per 100 Kilogr.: Vereinigte Breslauer Oelfabriken ad 1 2,10 M. über Breslauer Monats-Durchschnitts-Notiz, ad 2 zu 3,10 M. über, ad 3 40 Pf. unter Notiz; Schlesische Oelfabrik N. Cohn ad 1 zu 59 M. od. 2,75 Mark über Notiz, ad 2 zu 61 und 56 M. oder 4,50 M. über, ad 3 zu 45 Mark oder 6 M. unter Notiz; Bielauer Oelfabrik ad 1 zu 59 M.; ad 2 zu 61,75 M.; Strahl u. Co., Schoppinitz, ad 2 zu 5 M. über, ad 3 zu 2 Mark unter Notiz; Hübner und Belz in Breslau ad 2 zu 48,20 M., 48 und 39,70 M., ad 3 amerikan. zu 51,75 M.; Hut und Richter, Berlin, ad 2 zu 59 M. oder 5 M. über Notiz, ad 3 zu 52 M. oder 2 M. unter Notiz; Fanty und Joachimssohn ad 2 zu 58,50 M., ad 3 zu 34,50 M., ad 4 zu 27,25 M. oder 2,35 M. unter Breslauer Notiz; Fr. Saigge, Köln, ad 3 zu 33 und 33,50 M.; Oscar Mohr, Breslau ad 3 zu 53, 32,50 und 44 M.; A. Korff in Bremen ad 2 zu 50 M., ad 3 zu 42 M.; Carl Sachs, Zabrze, ad 2 zu 55 M., ad 3 zu 39 M.; Gustav Wiese, Berlin, ad 2 zu 34 M., ad 3 zu 25 M.; Ludwig Polborn, Berlin, ad 2 zu 50 M., ad 3 zu 48 resp. 36 M.; R. Gleuwitz in Grünberg ad 2 zu 52 M., ad 3 zu 50 M.; C. Baumgart, Berlin, ad 2 zu 61,50 M.; W. Kohlsdorf in Dresden ad 2 zu 50 M., ad 3 zu 32 M.; Siegm. Theod. Flatau zu Breslau ad 4 zu 27,50 M. oder 2,40 M. unter Breslauer Notiz; C. W. Brückners Erben, Cottbus ad 2 zu 1,25 M. über, ad 3 4,25 M. unter Notiz.

⊠ **Sagan**, 27. Octbr. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt war vollständiger beschickt als der vorhergehende, indem bis auf Hafer geringer Sorte alle Getreidearten in sämmtlichen Qualitäten zum Verkaufe gestellt wurden. Die Preise zeigten gegen die Notirungen der Vorwoche keine erheblichen Abweichungen; Weizen blieb unverändert, während man Roggen durchschnittlich um 0,59 Mk. billiger kaufte, für Gerste bester Qualität indessen 0,53 Mk., für Stroh 0,20 Mark mehr zahlte. Eine sehr gesuchte und seit Wochen beinahe seltene Waare bilden die Eier, welche in Folge dessen immer sofort vergriffen sind. Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilogramm oder 200 Pfund Weizen schwer 22 94 M., mittel 22,65 M., leicht 22,35 M., Roggen schwer 19,09 M., mittel 18,75 Mark, leicht 18,45 M., Gerste schwer 16,00 M., mittel 15,67 M., leicht 15,33 M., Hafer schwer 15,60 M., mittel 15,50 M., Kartoffeln 4,00 M., Stroh 5,80 M., Heu 7,00 M., das Kilogramm Butter 2,00 M., das Schock Eier 3,00 Mark (bei guter und großer Waare stets 4,00 M.). Von Weißkraut waren die ersten Zufuhren am Markte (21 Wagen), dasselbe erzielte einen Durchschnittspreis von 2,20 M. pro Schock. — Die Witterung während der letztvergangenen acht Tage zeigte gegen die Vorwoche wenig Veränderung. Heiterer Himmel war uns so gut wie gar nicht beschieden, dagegen feuchte, zu Niederschlägen neigende Luft und finstere Nächte. Der Wind hatte meistens eine empfindliche Schärfe und kam aus nördlicher oder nordöstlicher Richtung. Im Laufe des heutigen Vormittags fing es ein wenig an zu graupeln, die kommende Nacht dürfte leicht Frost bringen, wenn der sternenhelle Himmel sich nicht inzwischen wieder mit Wolken bedecken sollte.

Wasserstand. **Breslau**, 28. Oct. O.-P. 5 M. 20 Cm. U.-P. — M. 74 Cm.
27. Oct. O.-P. 5 M. 16 Cm. U.-P. — M. 64 Cm.

Breslauer Börse vom 28. October.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 101, 40 Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 105, 50 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 93, 20 bez. do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 20 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 100, 40 Gd. Posener Rentenbriefe 4% —,—. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 35 Br., do. 4½% 105, 30 bez., do. 5% 103, 10 Gd. Freiburger Prioritäten 4% 99, 75 Br., do. 4½% 102, 60 Br., do. Stamm-Actien 99, 75 Gd. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 30 Br., do. Lit. D. 4% 100, 10 Br., do. Lit. F. 4½% 103, 10 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 102, 80 bez. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 242, 75 Br., do. Lit. B. —,—. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 17, 00 Br., do. Stamm-Prioritäten 67, 75 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 161 Gd., do. Stamm-Prioritäten —, —. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 102, 75 bez. Oesterr. Goldrente 80, 25 Gd., do. Silberrente 66, 25 bez. u. Gd., do. Papierrente 65, 25 Gd., do. 1860er Loose 122, 75 Gd. Ungarische Goldrente 102, 25 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 56, 65—60 bez. u. Br. Russische 1877er Anleihe 92 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% 60, 50 Br. Breslauer Discontobank 100, 50 Br. Breslauer Wechslerbank 110 Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 112, 75 bez. u. Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 111, 50 Gd. Oesterr. Credit-Actien —, — per ultimo November 635—29—31 bez. Breslauer Straßenbahn 116 bez. Linke —. Donnersmarckhütte 60 Gd. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 4[illegible] Br. Schlesische Immobilien —, —. Kramsta 98, 50 Gd. Oppelner Cement —, —. Silesia 98, 50 Br. Laurahütte 121, 75 Gd., per ultimo November 122, 60—122, 65 bez. Oesterr. Noten 172, 60 bez. u. Br. Russ. Noten 217, 50 bez. u. Br. Schwankend.

Breslau, 28. October. **Preise der Cerealien.**

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute höchster Rℳ	gute höchster ₰	gute niedrigst. Rℳ	gute niedrigst. ₰	mittlere höchst. Rℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedrigst. Rℳ	mittlere niedrigst. ₰	geringe Waare höchster Rℳ	geringe Waare höchster ₰	geringe Waare niedrigst. Rℳ	geringe Waare niedrigst. ₰
Weizen, weißer	22	90	22	70	22	40	21	90	21	40	20	40
Weizen, gelber	22	30	22	10	21	80	21	50	21	—	20	30
Roggen	18	30	18	10	17	90	17	70	17	50	17	30
Gerste	16	30	15	50	15	—	14	70	14	20	13	50
Hafer	14	90	14	60	14	40	14	10	13	90	13	70
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine Rℳ	feine ₰	mittlere Rℳ	mittlere ₰	ord. Waare Rℳ	ord. Waare ₰
Raps	25	30	24	30	22	80
Winter-Rübsen	24	30	23	30	21	70
Sommer-Rübsen	24	50	23	—	22	—
Dotter	22	50	22	25	21	50
Schlaglein	25	50	24	—	21	50
do. galiz.	24	—	22	50	21	50
Hanfsaat	18	—	17	—	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M.

Breslau, 28. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) ruhiger, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per October 181 Mark bez., October-November 175 Mark bez., November-December 171—170—171 Mark bez., April-Mai 170 Mark Geld.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 223 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 146 Mark Gd., October-November — Mark, November-December 141,50 Mark Gd., April-Mai 144 Mark Gd.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 260 Mark Br., 257 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 54,50 Mark Br., per October 54 Mark Br., October-November 54 Mark Br., November-December 54 Mark Br., December-Januar 54,50 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) niedriger, gek. 15,000 Liter, per October 50,20—50,30 Mark bez., October-November 50—49,80 Mark bez. u. Gd., November-December 49,90—49,80 Mark bez., December-Januar 49,80 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 50,50 Mark bez. u. Gd., Mai-Juni 51 Mark Br.

Zink fest. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 29. October.

Roggen 181, — Mark, Weizen 223, —, Hafer 146, —, Raps 260, —, Rüböl 54, —, Petroleum —, —, Spiritus 50, 30.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 28. Oct., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 631, —. Lombarden —, —. Staats-Bahn 584, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —, —. Oberschl. —, —. Ziemlich fest. Novbr.-C.

(W. T. B.) **Berlin**, 28. Oct., 12 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 630, —. Staatsbahn 578, —. Rumänen, neue 102, 70. Laurahütte 122, 40. II. Orient 60, 20. Russische Noten 217, 75. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 77, —. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden 246, 50. Oberschlesische 244, —. Schwankend.

Weizen (gelber) October 230, —, April-Mai 224, 25. Roggen October 195, 75, April-Mai 170, —. Rüböl Oct.-Nov. 53, 40, April-Mai 55, 10. Spiritus Octbr. 52, —, April-Mai 52, 10. Petroleum Oct.-Nov. 24, 30. Hafer Oct.-Nov. 148, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 28. Oct., 10 Uhr 10 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 364, 70. Ungar. Credit 363, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 142, 50. Galizier 314, 50. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 38½. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 58, 10. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente —, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 247, 50. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 28. Oct., 11 Uhr 10 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 364, 80. Ungar. Credit 364, 50. Staatsbahn 336, 50. Lombarden 141, 50. Galizier 315, —. Anglo 153, —. Napoleonsd'or 9, 38½. Oesterr. Papierrente 76, 30. Marknoten 58, 05. Oesterr. Goldrente 93, 40. Ungar. Goldrente 118, 75. 4proc. ungarische Goldrente 89, 42. Ungar. Papierrente 88, 10. Elbthalbahn —, —. Schwächer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.